Mittag-Ausgabe.

Inserate
werden angenommen
in Posen bei der **Expedition der Zeitung**, Wilhelmstr. 17, **Gust. Ad. Schleh**, Hoflieferant, Gr. Gerberstr.- u. Breitestr.-Ecke, **Otto Niekisch**, in Firma **J. Neumann**, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortlicher Redakteur:
G. Wagner in Posen.

Redaktions-Sprechstunde
von 9—11 Uhr Vorm.

Posener Zeitung

Hundertundzweiter Jahrgang.

Inserate
werden angenommen
in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen
R. Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Verantwortlich für den Inseratentheil:
W. Braun in Posen.

Fernsprech-Anschluß Nr. 102.

Nr. 619

Die „**Posener Zeitung**" erscheint täglich **drei Mal**, an den auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt **vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, für ganz Deutschland 5,45 M.** Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des Deutschen Reiches an.

Donnerstag, 5. September.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der **Morgenausgabe 20 Pf.**, auf der letzten Seite **30 Pf.**, in der **Mittagausgabe 25 Pf.**, an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die **Mittagausgabe** bis **8 Uhr Vormittags**, für die **Morgenausgabe** bis **5 Uhr Nachm.** angenommen.

1895

Der Kampf gegen die Sozialdemokratie.

Man wird daran festzuhalten haben, daß die letzte Rede des Kaisers nicht als die Ankündigung eines neuen Umsturzgesetzes aufzufassen ist. Unsere entsprechenden Angaben werden inzwischen von anderer Seite, so auch durch die „Köln. Ztg." bestätigt. Der Kaiser hat jedenfalls nur an die moralischen Mächte des nationalen Bewußtseins appelliren wollen, und es ist vollkommen richtig, wenn gesagt wird, daß er keine Umschreibungen gebraucht hätte, falls ein bestimmtes Gesetz in Aussicht gestellt werden sollte. In diesem Falle würde der Kaiser das mit unzweideutigen Worten erklärt haben. Indessen wiederholen wir, daß das, was nicht ist, unter Umständen werden könnte, und daß nicht alle Mitglieder der gegenwärtigen Regierung so zurückhaltend über die Mittel und Wege zur Bekämpfung der Sozialdemokratie denken, wie es von den hauptsächlich verantwortlichen Personen ausgesagt werden kann. Vielleicht läßt sich die Situation in den Satz fassen, daß die Sozialdemokratie gegenwärtig ihr Schicksal selber in der Hand hat. Die Aufgabe, in sich zu gehen und den rohen Schimpfton fahren zu lassen, wird ihr im übrigen durch die Staatsgewalt schon jetzt einigermaßen erleichtert. Die Leiter des „Vorw." werden kaum Lust zu der „Märtyrerrolle" haben, die soeben zwei Redakteuren des Blattes durch Staatsanwalt und Gerichte zugewiesen wird. Die Beschlagnahme der Nummern des „Vorw." vom 17. August und vom 1. September wird durch Beschluß des Amtsgerichts mit den Majestätsbeleidigungen erklärt, die in den Artikeln über die Grundsteinlegung zum Kaiser Wilhelmsdenkmal, über die Sedanfeier und über die „Aegir-Kirche" enthalten sein sollen. In Bezug auf den letzteren Artikel heißt es in dem Gerichtsbeschluß, daß die Veranstalter der Einweihungsfeier bezw. die Erbauer der Kirche dadurch beleidigt worden seien. Als der „Vorwärts" die betreffenden Artikel in die Welt gehen ließ, waren die Verfasser und die Redakteure zweifellos der Meinung, daß sie es verstanden hatten, Beleidigungen des jetzigen Kaisers zu unterlassen. Sie werden sich diese Leistungen wahrscheinlich sehr genau daraufhin angesehen haben, ob sie mit dem Majestätsbeleidigungs-Paragraphen kollidiren.

Auch in den entrüsteten Besprechungen der bürgerlichen Blätter aller Parteien über die Schmähartikel des „Vorwärts" ist mit Bedauern gesagt worden, daß eine Verfolgung nur möglich wäre auf Grnnd des Paragraphen über die Schmähung des Andenkens Verstorbener. Die Verfolgung aus diesem Paragraphen kann aber nur auf Antrag des Ehegatten oder der Kinder stattfinden. Als im März 1889 ein hiesiges, übrigens nicht sozialdemokratisches Blatt einen gehässigen Artikel über den alten Kaiser Wilhelm brachte, wurden nach erfolgter Beschlagnahme auf Grund des Sozialistengesetzes die Kaiserin Augusta und die Großherzogin von Baden angegangen, den Strafantrag zu stellen. Beide lehnten das aus begreiflichen Gründen ab. Wir wissen nicht, ob die Großherzogin von Baden als die Einzigberechtigte jetzt, angesichts der neuen Schmähungen des „Vorwärts", vor dieselbe Frage gestellt worden ist. Wenn ja, dann wird sie wohl wiederum ablehnend geantwortet haben, denn das Andenken ihres Vaters kann in ihren Augen durch Artikel des „Vorwärts" nicht beschimpft werden. Die Berechnung der „Vorwärts"-Leute, die den jetzigen Kaiser aus dem Spiel gelassen zu haben glaubten, ist inzwischen durch die Auffassung der für die Beschlagnahme zuständigen Behörden durchkreuzt worden. Es bleibt eine offene Frage, wie die Strafkammer urtheilen wird. Wer die unter Anklage gestellten Artikel liest, wird über die unerhörte Rohheit des Tones stets von Neuem betroffen sein, aber wir bekennen, daß nach unserer Meinung der Staatsanwalt ein nicht geringes Maß dialektischen Scharfsinns wird anwenden müssen, wenn er den Gerichtshof von einer Majestätsbeleidigung gegen den heutigen Kaiser überzeugen will.

Wichtiger natürlich als die Frage nach dem Ausgange dieses Prozesses erscheint die, welche Wirkung die Rede des Kaisers und der Schlag gegen den „Vorw." auf die breite Masse der sozialdemokratischen Gefolgschaft üben wird. In solchen Dingen muß man sich auf sein Gefühl verlassen, und nicht bloß die bürgerlichen Parteien sondern auch viele vernünftige Sozialdemokraten sind einig darin, daß Herr Liebknecht und seine Leute von der Redaktion des „Vorw." sich diesmal in geradezu unbegreiflicher Weise vergriffen haben, als sie die Kriegserinnerungsfeier besudelten. Es giebt Töne der parteipolitischen Agitation, denen auch der schärfste Gegner der betreffenden Partei anmerkt, daß sie mit den Instinkten der Massen jener Partei harmonirten. Zu diesen Tönen gehören die jüngsten Schmähleistungen des „Vorw." ganz gewiß nicht. Das empfindet man, das braucht Einem Keiner erst zu sagen, und es wäre widernatürlich, wenn die Gesammtheit der sozialdemokratischen Wähler mit demselben Haß und derselben Verachtung auf die Erfolge von 1870 blicken sollte, wie es die halb tollen Doktrinäre und Parteipäpste thun. Sonach ist es schon möglich, daß die starke Entrüstung des öffentlichen Geistes über den „Vorwärts eine Scheidung der Geister innerhalb der Sozialdemokratie herbeiführen könnte. Aber damit dies Ziel erreicht werde, wird es nöthig sein, daß die bürgerlichen Parteien den Kampf aus eigener Kraft führen und sich nicht auf Ausnahmegesetze stützen, von denen wir es hinreichend erlebt haben, was sie nützen und nicht nützen können. Einstweilen sehen wir in dieser Hinsicht nur diejenigen politischen Richtungen am Werke, die in einer allgemeinen Verwirrung der Verhältnisse die Gelegenheit zur Durchsetzung einer, von der Bekämpfung der Sozialdemokratie weit abliegenden Politik benutzen möchten. Was dabei herauskommt, wenn ein ungestümes Drängen die Regierung mit sich fortreißt, das hat man im vorigen Winter gesehen. Fürst Hohenlohe wird sich die Leute wahrscheinlich sehr genau betrachten, die ihm eine, von ihm selbst nicht gewählte Bahn vorschreiben möchten. Können sie ihm keine Mehrheit bieten (und das können sie wirklich nicht), dann zwingen sie das gegenwärtige System zu einem Wahlkampf, bei dem die Parole wahrscheinlich von der extremen Rechten ausgegeben werden würde; dabei wird die Regierung des Fürsten Hohenlohe am schlechtesten fahren.

Deutschland.

L. C. **Berlin**, 4. Sept. Wie bereits mitgetheilt, erzählte der „Vorwärts", daß Frhr. v. Mirbach, der Oberhofmeister der Kaiserin, es nicht verschmäht habe, „bei dem sozialdemokratischen Stadtverordneten Singer und dem sozialdemokratischen Hutmachergesellen Borgmann persönlich vorzusprechen und um Gewährung der 300 000 Mark (als städtischen Beitrag) für die Kaiser-Wilhelm-Gedächtnißkirche zu bitten." Dazu bemerkt das Stöckersche „Volk": „Diese Nachricht ist zwar noch nicht dementirt, aber wir können kaum glauben, daß in Zeiten, wo der Kaiser zum Kampfe gegen die Sozialdemokratie aufruft, die Mittheilung, ein hoher Hofbeamter habe bei dem Parteipräsidenten Singer persönlich vorgesprochen, um ihm eine Bitte vorzutragen, unwiderrufen bleibt." Man wird abwarten müssen, ob Herr v. Mirbach die Mittheilung des „Vorwärts" dementiren kann.

P. In unterrichteten Kreisen wird der „Mil. Pol. Corr." zufolge auf das Entschiedenste der Annahme widersprochen, als könne aus der Sedanrede des Kaisers die Absicht der Einbringung eines neuen Umsturzgesetzes gefolgert werden. Allerdings sei es nicht als ausgeschlossen zu betrachten, daß von einer süddeutschen Seite darauf hingedrängt werde, daß die verbündeten Regierungen von Neuem eine Initiative in der gedachten Richtung ergreifen möchten. Es sei aber schwerlich zu erwarten, daß dieser Anregung im Bundesrathe eine so weitgehende Folge gegeben würde, daß es zur Beschlußfassung käme, eine bezügliche Vorlage ausarbeiten zu lassen. Als feststehend darf hingegen nach der genannten Korrespondenz betrachtet werden, daß der Propaganda der Sozialdemokratie gegenüber, wie sie in Wort und Schrift in der letzten Zeit in zwei Richtungen besonders, nämlich einmal als Majestätsbeleidigung und dann als Beschimpfung des Heeres zu Tage getreten ist, mit allen Handhaben, welche Recht und Gesetz bieten, wird begegnet werden. Die am 4. September erfolgte Beschlagnahme zweier Nummern des „Vorwärts" und die begleitenden Nebenumstände dieses Vorgehens dürfen in dieser Beziehung als symptomatisch angesehen werden. — Daß übrigens nicht einmal alle sozialistischen Reichstagsabgeordneten mit der Stellung des „Vorwärts" zu der Erinnerungsfeier einverstanden sind, beweist die Meldung, daß der Abg. Seifert, der selbst am Feldzuge in Frankreich theilgenommen hat, in seiner Eigenschaft als Vorsitzender des Konsumvereins in Schedewitz bei Zwickau den Antrag gestellt hat, die Verkaufsräume des Vereins am 2. September zu schließen. Der Antrag ist auch angenommen worden; ein Theil der dortigen und Zwickauer Parteimitglieder will nunmehr eine Parteiversammlung einberufen, in welcher Seifert aufgefordert werden soll, seine Aemter niederzulegen. Der Verlauf dieser Versammlung wird unter den jetzigen Verhältnissen nicht ohne Interesse sein.

C. Aus dem Besuch, welchen der Reichsschatzsekretär Graf Posadowsky unlängst an den süddeutschen Höfen abgestattet hat, ist mehrfach geschlossen worden, daß demselben irgend welche finanzpolitische Gründe resp. Absichten zu Grunde lägen, welche in der Richtung beständen, im Reichstag neue Finanzpläne vorzulegen. Wie der „Mil. Pol. Corr." von bestunterrichteter Seite aus Stuttgart geschrieben wird, lagen die Motive dieses Besuchs ganz auf persönlichem Gebiet. Der Staatssekretär benutzte den Anlaß seiner Ferienreise, um sich an den süddeutschen Höfen vorzustellen und Besuche zu erwidern, welche ihm die Finanzminister Bayerns, Württembergs und Badens zu wiederholten Malen in Berlin abgestattet haben.

— Vom Staatsrath war zur Erleichterung der schwierigen Lage der Landwirthschaft unter Anderem auch die baldige Einführung der auf den östlichen Staatsbahnen geltenden niedrigen Staffeltarife für Vieh für alle übrigen Landestheile befürwortet worden. Im Landeseisenbahnrath, der im Juli d. Js. gutachtlich gehört wurde, waren die Ansichten nahezu gleich getheilt; 15 Mitglieder, darunter die Mehrzahl der landwirthschaftlichen Vertreter, sprachen sich dafür und 16 Mitglieder dagegen aus. Das Staatsministerium hat sich nun der „Brl. Corr." zufolge nach eingehender Prüfung der abgegebenen Gutachten in Uebereinstimmung mit dem Staatsrath im Interesse der Förderung und Erleichterung des Viehverkehrs für die allgemeine Einführung der auf den östlichen Staatsbahnen bestehenden niedrigeren Viehtarife in dem ganzen Staatsbahnnetz entschieden. Die Durchführung der Maßregel steht zum 1. Oktober d. Js. bevor.

— An den Kaisermanövern bei Stettin wird dem „B. T." zufolge auch Prinz Victor von Italien nebst dem englischen Feldmarschall Roberts beiwohnen.

— In der Begleitung des Kaisers bei den Manövern in Stettin wird sich u. A. auch Legationsrath v. Kiderlen-Wächter befinden.

— Am 30. August ist in Dessau nach kurzem Leiden der Generalmajor a. D. Friedrich Wilhelm Scheuerlein gestorben. Derselbe wurde 1810 geboren, trat 1829 als Kanonier in die 3. Artilleriebrigade, besuchte von 1830 bis 1832 die vereinigte Artillerie- und Ingenieurschule und avancirte 1830 zum Portepéefähnrich und 1832 zum Sekondlieutenant. Er erhielt am 17. Juni 1868 den nachgesuchten Abschied mit dem Charakter als Generalmajor.

— Wie aus Straßburg gemeldet wird, hat der Statthalter Fürst Hohenlohe-Langenburg im Landwirthschaftlichen Kreisverein zu Diedenhofen eine Rede gehalten, in welcher er betonte, daß die Landwirthe auf Selbsthilfe durch Zusammenschluß in Genossenschaften angewiesen seien, und von der Regierung eine Unterstützung auf Kosten anderer Erwerbszweige nicht erwarten dürfen. Der Statthalter fügte hinzu, er wisse sich darin eins mit dem Kaiser.

Aus dem Gerichtssaal.

H. **Frankfurt a. M.**, 4. Sept. Wie uns von hier gemeldet wird, ist der stellungslose Kellner Schneider aus Köln wegen eines Erpressungsversuches an dem früheren Gouverneur von Mainz, dem General v. Reibnitz, den Schneider des unzüchtigen Verkehrs mit ihm beschuldigte, zu 1½ Jahren Gefängniß verurtheilt worden. Der General erschien selbst als Zeuge vor der hiesigen Strafkammer.

Vermischtes.

† **Aus der Reichshauptstadt**, 4. Sept. In feierlicher Weise wurde heute der Grundstein zu dem Theater des Westens gelegt, das im nächsten Jahre vollendet werden soll. Der vordere Theil des neuen Theaters wird im Renaissancestil französischer Färbung gehalten, der untere Theil der Loggien erinnert an die Große Oper in Paris. Das Baumaterial soll echter Sandstein bilden, das Foyer besonders reich ausgestattet werden. Der Zuschauerraum wird 1800 Plätze umfassen. Um das Theater, welches etwas größer sein wird als das Opernhaus, unter Umständen zu einem intimeren Schauspielhaus umwandeln zu können, ist eine Vorrichtung getroffen, welche mittelst eines Velariums den dritten Rang zudeckt, eine tiefere unakustische Decke bildet und unter Aufgebung von etwa 500 Plätzen sofort dem Raum die Eignung für den Konversationston verleiht. An die Hinterfront des Hauses wird sich ein mit Benutzung alten Baumbestandes eingerichteter Garten von ca. 350 Quadratruthen anschließen, welcher mit dem großen Restaurant an der Seitenfront des Hauses ein Etablissement darstellen wird.

Eine ganze Hochzeitsgesellschaft erkrankt. Unter schweren Vergiftungserscheinungen erkrankte, wie der „Lok.-Anz." meldet, am Sedan-Abend eine aus zehn Personen bestehende Hochzeitsgesellschaft, welche die Feier des standesamtlichen Trauakts in der Privatwohnung der Brauteltern am Schöneberger Ufer beging, unmittelbar nach dem Genusse einer Hechtmayonnaise. Die Erkrankung äußerte sich in Gliederschmerzen, Angstgefühl, Erbrechen, Darmbeschwerden und vor allem in Herzschwäche. Unter letzterem Symptom litten die Damen schwerer als die Herren, da diese mehr Wein getrunken hatten als jene, und der Alkohol ein kräftiges Gegenmittel gegen die Vergiftung durch Fischfleisch bildet. Auf der Unfallstation I in der Wilhelmstraße fanden sämmtliche Patienten sofortige sachkundige Hilfe. Bei einem am meisten mitgenommenen Kranken wurden Magenausspülungen sofort eingeleitet und außerdem geeignete Vorkehrungen getroffen gegen die bedrohlich auftretende Herzschwäche. Unter der Behandlung der Aerzte der Unfallstation besserte sich der Zustand der Patienten derart, daß dieselben in ihre Wohnung entlassen werden konnten. Besonders schwer hatten Braut und Bräutigam unter den Folgen der Hechtmayonnaise zu leiden. Da für den nächsten Tag die kirchliche Trauung des jungen Paares bevorstand, so mußten sich Beide wohl oder übel aufraffen, um diesen Akt wahrzunehmen.

In einen Brunnen gestürzt ist gestern Mittag gegen zwei Uhr eine Bewohnerin des Hauses Bergstraße 59a, als sie den Hofraum desselben überschritt. Die Steine, mit welchen der jetzt nicht mehr im Gebrauch befindliche Brunnen zugedeckt war, gaben unter den Füßen der Frau plötzlich nach, und die Unglückliche stürzte unter lauten Hilferufen in die Tiefe. Die sofort herbeigerufene Polizei sorgte dafür, daß die der Unfallstelle Nahenden nicht von derselben Gefahr betroffen wurden und sie ließ nur zu, daß man der Verunglückten ein Seil hinabwarf, an welchem sie denn auch fast eine halbe Stunde lang bis zum Eintreffen der Feuerwehr festgehalten wurde. Einer von den Feuerwehrleuten erklärte sich bereit, der Frau in den Brunnen zu folgen, um sie aus ihrer schrecklichen Lage zu befreien. Der kühne Versuch glückte auch dem Braven, der selbst bis an die Schultern im Sande und Wasser versank, ehe er den Aufstieg mit der Frau beginnen konnte. Die Frau kam noch lebend, aber in bedenklichem Zustande, wieder aus dem Brunnen heraus und wurde sofort in ihre Wohnung geschafft.

Wahrscheinlich dumme Jungen haben am Montag Abend zur Sedanfeier fünfzig Anschlagsäulen außerhalb des Centrums der Stadt in Brand gesetzt! Die Polizei war nach der „Volksztg." überall in den Außendistrikten zu schwach vertreten, weil zu viel Mannschaften für das Centrum abgegeben werden mußten.

Lokales.

Posen, 5. September.

* Provinzial-Gewerbeausstellung. Soeben findet eine Besichtigung der Ausstellung durch den Geheimrath, vortragenden Rath im Handelsministerium, Lüders, in Begleitung der Herren Ober-Präsidialrath Thon, Regierungsrath v. Jarotzki und Regierungs-Assessor Klein statt. Wie verlautet, hängt die Besichtigung mit der bevorstehenden Preisvertheilung zusammen.

Am Donnerstag, den 12. September wird der Handelsminister Frhr. v. Berlepsch hier eintreffen und um 4 Uhr die Ausstellung besichtigen.

Am Mittwoch, den 11. d. M., Mittags 12 Uhr, findet die öffentliche Prämiirung statt.

n. **Organisten-Versammlung.** Gestern Vormittag 10 Uhr fand im Saale der Dominikanerkirche eine Versammlung katholischer Organisten statt, um über die Förderung der Kirchenmusik und des Gesanges zu berathen. Außerdem wurde beschlossen, eine Sterbekasse zu gründen. Die Versammlung war von ungefähr 30 Organisten besucht und dauerte zwei Stunden lang.

n. **Explosion.** Gestern Vormittag 7³/₄ Uhr war ein Arbeiter im Weinkeller des Kaufmanns Hamburger in der Breitenstraße damit beschäftigt, leere Weinfässer zu schwefeln. Hierbei kam ihm ein Faß in die Hand, das mit Spiritus gefüllt war. Kaum war der Arbeiter mit der Flamme dem Spund zu nahe gekommen, als das Faß mit großem Knall explodirte. Der Mann wurde vom Luftdruck zwar zu Boden geworfen, erlitt aber keine Verletzungen.

n. **Verhaftet** wurde heute Nacht 10¹/₂ Uhr auf der St. Martinstraße der Arbeiter Stanislaus Kaczór wegen Skandalmachens und Widerstandes. Am Wilhelmsplatz ergriff er die Flucht, wurde aber vor dem Stadttheater wieder eingeholt. Da sich K. seiner Festnahme und Abführung widersetzte und um sich schlug, machte der Schutzmann von der blanken Waffe Gebrauch, wobei K. am Kopfe verletzt wurde, er folgte darauf dem Schutzmann nach dem Polizeigebäude.

* **Für Besitzer des Eisernen Kreuzes.** Der Kaiser hat mit Bezug auf die den Besitzern des Eisernen Kreuzes verliehene Berechtigung, auf dem Ordensbande drei Eichenblätter von weißem Metall mit der Zahl 25 zu tragen, befohlen, daß die Eichenblätter möglichst dicht an dem Eisernen Kreuz anzubringen seien. Dies wird mit dem Bemerken zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß es nur gestattet ist, die Eichenblätter in genauer Uebereinstimmung mit der Allerhöchst genehmigten Probe zu tragen.

* **Personalnotiz.** Kreisthierarzt Uhse in Kolmar i. P. ist, unter Entbindung von seinem gegenwärtigen Amt, in die Kreisthierarztstelle des Kreises Schroda, mit dem Amtssitz in Schroda, versetzt.

Aus der Provinz Posen.

☞ **Schneidemühl**, 4. Sept. [Großer Brand.] Gestern brach bei dem Besitzer Grosczyk zu Klukowo bei Krojanke Feuer aus, welches in kurzer Zeit so um sich griff, daß das halbe Dorf ein Raub der Flammen wurde. Es brannten 17 Gebäude nieder. Auch eine Anzahl Schafe, Schweine, 1 Pferd und Federvieh kamen in den Flammen um. Da die abgebrannten Besitzer nur niedrig versichert sind, so trifft sie ein großer Verlust. Das Feuer soll durch Kinder ausgekommen sein, welche mit bengalischen Zündhölzchen gespielt haben.

O. **Rogasen,** 4. Sept. [Ankauf durch die Ansiedelungskommission.] Bei der heute beim hiesigen Amtsgericht vorgenommenen Zwangsversteigerung vom Landgut Miedzielesie Nr. 1 bei Rogasen, bisherige Eigenthümerin Frau Wittwe Ida Dobers, wurde dasselbe von der Ansiedelungskommission zu Posen für den Preis von 150 500 Mark erworben.

a. **Inowrazlaw,** 4. Sept. [Großartige Schenkung.] Der Rentier Wolffsohn in Breslau, ein Sohn unserer Stadt, hat der hiesigen jüdischen Gemeinde ein Legat von 500 000 M. zugewendet mit der Bestimmung, dafür ein jüdisches Waisenhaus in unserer Stadt zu erbauen. In dem Waisenhause sollen 20 Kinder aus der Stadt und der Provinz Aufnahme finden. Das Kuratorium, bestehend aus dem ersten Bürgermeister Hesse, dem Rabbiner Dr. Kohn und einem Schwiegersohn des Erblassers in Breslau, hat nunmehr einen Bauplatz, 2 Morgen groß, an der Strelnoer Chausseestraße liegend, für den Preis von 8 000 M. angekauft. Sobald die Genehmigung vom Kultusminister eingeht, soll mit dem Bau begonnen werden.

F. **Ostrowo,** 4. Sept. [Verschwundene Greisin. Personalien. Entwichener Gefangener. Sammlung.] Die 72 jährige Frau Christiane Pusch aus Dombrowo hat sich am Sonnabend aus ihrer Wohnung entfernt und ist bisher nicht zurückgekehrt. Dieselbe leidet öfter an Schwindelanfällen und kann dann ihre Wohnung nicht finden. Am Sonntag soll die Frau in Biadki gesehen worden sein. Die Ortsbehörden stellen Nachforschungen nach ihrem Verbleib an. — An Stelle des von Grabow nach Sandberg zum Kantor der dortigen israelitischen Gemeinde berufenen Herrn Goldkraut ist der bisherige Privatbeamte Weißrock aus Gnesen zum Kantor und Schächter der Synagogengemeinde Grabow gewählt worden. — In dieser Woche ist von der israelitischen Gemeinde in Krotoschin der Rabbiner Dr. Berger aus Hohenelms (Tyrol) an Stelle des am 1. April cr. nach Berlin übergesiedelten Dr. Baneth zum Prediger an der Orgelsynagoge gewählt worden. — Dem Transporteur Gluth hierselbst, der gestern vom hiesigen Gefängniß einen Gefangenen ins Arbeitshaus nach Bojanowo abzuführen hatte, ist dieser unterwegs entwichen. Der Gefangene gab vor, krank zu sein, weshalb G. ihn der Fesseln entledigte. Doch kaum waren diese gelöst, als er schnell das Weite suchte. Er ist noch nicht ergriffen. — Eine anläßlich des Sedanfestes im hiesigen Schützengarten veranstaltete Tellersammlung für die Waisen der invaliden Krieger ergab einen Betrag von ca. 70 Mark.

V. **Fraustadt,** 4. Sept. [Einquartierung aus Posen und Glogau.] Mittelst zweier Extrazüge traf heute das in Posen in Garnison stehende Grenadier-Regiment Graf Kleist von Nollendorf (1. Westpreußisches) Nr. 6 hier ein und nahm die 3 und 4. Kompagnie des 1. Bataillons in Stärke von 6 Offizieren, 272 Mann und 4 Pferden, sowie der Stab des 2. Bataillons und letzteres selbst in Stärke von 12 Offizieren, 548 Mann und 4 Pferden hier Quartier auf einen Tag. Ferner sind heute vom Train-Bataillon Nr. 5 3 Mann und 5 Pferde und der Stab des Pionier-Bataillons Nr. 5 von 2 Offizieren, 3 Mann und 3 Pferden hier einquartiert. Die anderen Kompagnien bezw. Stäbe des 6. Regiments haben in Röhrsdorf, Bargen, Gollmitz, Grotnik, Deutsch-Jeseritz und Micheln Quartier bezogen.

g. **Krotoschin,** 4. Sept. [Zur Sedanfeier] fanden auch hier wie anderwärts Schulakte statt. Das Gymnasium hatte schon früh ¹/₂8 Uhr ein festliches Schauturnen veranstaltet. Nachmittags marschirten die Schulen nach dem Marktplatz, wo Bürgermeister Sponnagel von einer Tribüne aus begeisterte Worte an die Anwesenden richtete. Dann ging der Festzug, an dem sich u. a. die Spitzen der Behörden, Korporationen u. s. w. betheiligten, nach dem Schützengarten, wo ein großartiges Volksfest begann. Die ganze Stadt hatte Flaggenschmuck angelegt und war Abends glänzend illuminirt.

v. **Tirschtiegel,** 4. Sept. [Hopfenernte. Waldankauf. Ein polnisches Kaiserhoch.] Die Hopfenernte hat Ende voriger Woche begonnen und wird in Folge der sehr günstigen warmen Witterung Mitte nächster Woche fast überall beendigt sein. Die Qualität ist durchgehend eine sehr gute. Auch quantitativ fällt die Ernte meist befriedigend aus. Im Ganzen ist die diesjährige Ernte einer Mittelernte gleich zu achten. Wie ich höre, ich hier bereits ein Probeballen gekauft und mit 130 Mark pro Zentner bezahlt worden. — Der Forstaufseher Herberg zu Eschenwalde ist vom 1. Oktober d. J. ab auf die neueingerichtete Försterstelle zu Retschin bei Wronke versetzt worden. Wie berichtet wird, hat der Staat von einem Klostergute bei Wronke 20000 Morgen Wald gekauft. Dieser Wald wird in drei Schutzbezirke getheilt, welche von drei Königl. Förstern verwaltet werden sollen. Die Förster sind dem Oberförster zu Boruschin im Kreise Obornik unterstellt. — Wie hier eingetroffene Reisende erzählen, hat ein Gastwirth in Opalenica am Sedantage über dem Eingange seines Gasthofes ein Transparent in polnischer Sprache angebracht, welches in deutscher Uebersetzung lautete: „Hoch lebe der deutsche Kaiser Wilhelm der Zweite." Wenn das die polnischen Zeitungen erfahren!

* **Gnesen,** 4. Sept. [Begnadigung. Besitzwechsel.] Die „Gnes. Ztg." berichtet: Der Riemer V. v. Trampczynski in Kletzko ist bekanntlich vom hiesigen Schwurgericht wegen Kindesmordes zum Tode verurtheilt worden. Er richtete ein Gnadengesuch an den Kaiser und ist v. T. nunmehr zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt worden. Vorgestern wurde derselbe der Strafanstalt Kronthal überliefert. — Das Vorwerk Amt-Schönlanke an der Ostbahn, dem Kaufmann Louis

---

Von Wörth bis Sedan.

Aus den Erinnerungen eines ehemaligen 47ers.

Von Hermann Scholz.

(Fortsetzung.)

[Nachdruck verboten.]

Wir wollten an dem Tage, an dem wir die (in Nr. 593 der „Pos. Ztg.") geschilderte vortreffliche Aufnahme bei den französischen Bauern gefunden hatten, noch bis Sulz kommen, denn unsere Lazarethscheine lauteten sämmtlich nach Wörth. Unseren Pferden wurde das aber zuviel, und so kamen wir nur bis Gundershofen. Hier war eine Bahnstation und auf dieser ein Etappenkommando, bei welchem wir uns meldeten. Es wurde uns eröffnet, daß gar nicht daran zu denken sei, in Wörth unterzukommen, weil die dortigen und benachbarten Lazarethe mit Verwundeten noch überfüllt seien. Wir müßten vielmehr von hier aus mit der Bahn weiter nach Deutschland fahren.

Heut fuhr kein Zug mehr, weshalb wir einquartirt wurden. Mit noch einem Kameraden kam ich zu einem Mann ins Quartier, der Arbeiter in einer Eisengießerei und Maschinenfabrik war. Der Mann nahm uns den Verhältnissen entsprechend ziemlich wohlwollend auf und gab seiner Frau die Weisung, uns mit Speisen und Trank zu versehen. Dank der guten Mahlzeit, welche wir zur Mittagszeit in dem elsässischen Bauernhofe gehabt, waren wir nicht mehr so ausgehungert und deshalb auch bald gesättigt. Es war Abend geworden und deshalb frug uns unser Wirth, ob wir schlafen gehen oder beim Kruge Wein noch mit ihm plaudern wollten. Wir zogen das letztere vor und bald war eine recht interessante Unterhaltung im Gange. Unser Wirth war Soldat gewesen und hatte den Krimfeldzug mitgemacht. Er erzählte von seinen Kriegsfahrten und erkundigte sich mit lebhaftem Interesse nach den in Deutschland bestehenden militärischen Verhältnissen. Von unserer Landwehr hatte er eine sehr geringe Meinung, ließ sich aber von uns eines besseren belehren. Wir kamen auch auf Politik und die Ursachen des Krieges zu sprechen. Dabei entpuppte sich unser Wirth als leidenschaftlicher Republikaner. Bismarck und Napoleon haßte er bitter und schob beiden zu gleichen Theilen die Schuld an dem Kriege zu. Bezüglich der erlittenen Niederlagen äußerte er keine große Betrübniß, meinte vielmehr, das müsse so kommen; Napoleon werde abgesetzt werden und eine republikanische Regierung ans Ruder kommen. Dann werde sich mit einem Schlage das Blatt wenden und wir würden geschlagen werden; Bismarck müßte Frieden schließen, oder gänzliche Vernichtung wäre unser Loos. Als ich ihm entgegen hielt, daß ich es eigenthümlich fände, wie er als ehemaliger Soldat, der seinem Kaiser Treue geschworen, republikanischen Grundsätzen huldigen könne u. s. w., da lachte er und sagte: „Was wollen Sie! Wir haben in der Armee vier Parteien: Napoleoniden, Orleanisten, Bourbonen und Republikaner, aber nur den Letzteren gehört die Zukunft. Ja — wenn unser Kaiser ein Mann wie sein großer Onkel wäre, aber von dem hat er nichts. Das ist bei uns keine Schande, ein Gegner des Kaisers zu sein. Wenn er heute fortgejagt wird, so rufen Alle, die gestern noch begeistert „Vive l'Empereur" gerufen, mit derselben Begeisterung „Vive la France".

So sprach dieser französische Arbeiter, dem es in Beurtheilung der Zukunft seines Kaisers nicht an prophetischem Blick fehlte, und der auch die französische Armee kannte und sie ganz richtig taxirte.

Am anderen Morgen fuhren wir mit dem ersten Zuge ab. Der Bahnverkehr war erst kurze Zeit eröffnet und diente nur militärischen Interessen. Der Sicherheit wegen wurde nur am Tage gefahren und auch da mit sehr mäßiger Geschwindigkeit; das Zugpersonal bestand aus nur deutschen Beamten. Wir kamen nach Sulz und hatten dort über eine Stunde Aufenthalt, weil leichtverwundete Deutsche und Franzosen aus dem dortigen überfüllten Lazareth in den Zug aufgenommen werden sollten. Während unseres Aufenthalts erzählte man uns, daß kurz vor Ankunft des Zuges eine barmherzige Schwester bei dem Verbinden eines Turko von diesem in die Hand gebissen und erheblich verletzt worden sei. Der Chefarzt des Lazareths, dem man sofort den Vorfall gemeldet, hatte darauf kurzen Prozeß mit der schwarzen Bestie gemacht und sie auf der Stelle mit seinem Revolver erschossen. Es herrschte ob dieses Vorfalles eine begreifliche Aufregung auf dem Bahnhofe, aber Alle waren darin einig, daß der Arzt nur so und nicht anders handeln konnte. Wenn diese schnelle Justiz heute vielleicht inhuman und verwerflich erscheinen mag, der wolle bedenken, daß der anderen im Lazareth vorhandenen Turkos wegen ein Exempel statuirt werden mußte, das desto wirksamer war, je schneller die Strafe dem Vergehen folgte. Die barmherzigen Schwestern, diese Engel, welche Allen ohne Unterschied der Nation und Religion ihre segensreiche Hilfe zu Theil werden ließen, mußten gegen derartige barbarische Insulten geschützt werden und das konnte nur durch ein Schreckensexempel erreicht werden.

Auf unserer Weiterfahrt unterhielt ich mich zum Fenster hinaus mit einem im benachbarten Coupee befindlichen Zuavensergeanten, der als Elsässer deutsch sprach. Er war ein schöner Mann und trug die Mexikomedaille. Wir kamen auch auf die Turkos zu sprechen und da erfuhr ich, daß diese afrikanischen Soldaten von den anderen Truppengattungen der französischen Armee nicht sonderlich geachtet würden. Gleichsam als Illustration zu dem gesagten hatten wir bald Gelegenheit einen neuen häßlichen Charakterzug dieser Wüstensöhne zu beobachten. Wir waren schon über Weißenburg hinaus, wo wir nur kurze Zeit geweilt und wo noch unzählige Spuren an den hier stattgefundenen Kampf erinnerten, und hatten die erste bayerische Station Scheit erreicht. Dort wurden uns Erfrischungen gereicht und so erhielten wir auch von einer Frau sehr schöne saftige Birnen. Sie vertheilte dieselben ohne Unterschied der Nation und auch ein Turko erhielt eine Frucht. Was machte der Kerl? Er nahm die Birne, biß hinein und spie der Frau das abgebissene Stück ins Gesicht. Aber die Strafe folgte auch hier auf dem Fuße. Ich sah nur noch, wie der Zuavensergeant ihm eine kräftige Ohrfeige versetzte; die weitere Strafe erfolgte im Inneren des Wagens und muß eine ganz empfindliche gewesen sein, dem Geheul nach zu urtheilen, das aus dem Nachbarcoupee zu uns drang.

Spät am Abend kamen wir nach Karlsruhe. Wir wurden einem Herrn übergeben, welcher die Leichtkranken nach einem Lazareth führte, das im sogenannten alten Knabenseminar errichtet war. Schon auf der Treppe rief uns einer der Insassen zu: „Na, Kinder, pflegt Euch, denn hier ist gut sein." Und er hatte Recht! In einem großen schon mit Kranken belegten Zimmer wurden uns saubere Betten angewiesen, in welche wir uns bald ausgekleidet legten. Ein junger Civilarzt erschien und erkundigte sich bei Jedem nach seiner Krankheit. Dies brachte mich in Verlegenheit, denn durch die drei Tage Ruhe, welche meine schlimm zugerichteten Füße gehabt, waren sie schon wieder in der Heilung begriffen, und ich schämte mich daher, als Fußkranker zu erscheinen, weil ich die Befürchtung hatte, der Doktor könne in mir einen „Drückeberger" erblicken. Ich log daher dreist, daß ich Brustschmerzen habe. Ohne diese Angabe durch eine Untersuchung zu prüfen, gab der Arzt betreffs meines angegebenen Leidens Anordnungen und verließ uns dann.

Zwei Tage lag ich im Bett, aber dann litt es mich nicht mehr darin. Meine Bitte an die uns behandelnden Schwestern, aufstehen zu dürfen, wurde mir bereitwilligst gewährt, und der Arzt äußerte kein Wort über mein Außerbettsein bei der Visite. Unsere Krankenschwestern waren nicht vom Fach, sondern junge Damen, welche sich freiwillig während des Krieges der Krankenpflege gewidmet hatten. Sie waren sehr liebenswürdig und kamen jedem nur irgend erfüllbaren Wunsche bereitwilligst nach. Es war eine äußerst eigenthümliche, aber sehr wohlthuende Empfindung, aus dem rauhen Feldzugsleben heraus hier in diese entgegenkommende freundliche Behandlung gekommen zu sein. So viel ich mich entsinne, war unser Zimmer nur mit Infanteristen vom 5 und 11. preußischen Korps belegt, in den anderen Zimmern befanden sich auch einige Bayern, sonst waren noch Artilleristen und einige Kavalleristen vorhanden. Aber sämmtliche Insassen waren nur Kranke, keine Verwundeten.

Vom vierten Tage ab erhielten einige von uns, darunter auch ich, die Erlaubniß zum Ausgehen. Wir machten selbstredend den ausgiebigsten Gebrauch davon. Ich hinkte nur noch wenig und wurde deshalb vielfach für einen am Bein leicht Verwundeten angesehen. Die schöne Stadt mit ihrem fächerförmigen Straßensystem und das großherzogliche Schloß mit dem prächtigen Park boten so viel des Sehenswerthen, daß uns die Zeit nicht lang wurde.

Am siebenten Tage bestimmte der Arzt, daß einige als geheilt entlassen und ihren Regimentern nachgesandt werden sollten. Ich ersuchte ihn, mich auch zu entlassen, denn meine Füße waren wieder heil. Entlassen wollte er mich wohl, aber nicht zum Regiment nach Frankreich, sondern zum Ersatzbataillon nach Posen, denn er meinte, wenn ich wieder marschiren müßte, würden sich auch die Brustschmerzen wieder einstellen, und die Folge wäre, daß ich aufs Neue in ein Lazareth käme. Nun hatte ich die Folgen meiner Brustschmerzen-Simulation! Aber nach dringenden Bitten willfahrte mir der Arzt und bestimmte, daß auch ich zum Regiment zurückkehren könne. Ich erzähle dies ausführlich, um darzuthun, wie leicht es 1870 war, irgend ein Leiden zu simuliren und sich während des ganzen Feldzuges in den Civil-Lazarethen herumzudrücken. Thatsächlich hat es denn auch nicht an erbärmlichen Kerlen gefehlt, welche sich die Nachsicht der Aerzte in den Civil-Lazarethen sehr zu Nutze machten.

Auf einem Spaziergange, den ich mit meinen Kameraden an diesem Tage noch machte, traf ich auf der Promenade einen Schulkameraden, den Reservelieutenant Bartsch von den Königs-Grenadieren — jetzt im Invalidenhause in Berlin —, der bei Wörth im rechten Oberarm und an der Schulter durch Mitrailleusenkugeln schwer verwundet worden war und sich nun hier in Privatpflege befand. Er saß in einem Stuhlwagen, den sein Bursche fortbewegte; im Biwak bei Weißenburg hatten wir uns zum letzten Mal gesehen.

Am anderen Tage Nachmittag fuhren wir mit der Bahn bis nach Rastatt. Wir waren fünf Mann, davon drei 47er. Von Rastatt wurden wir auf einem Wagen an den Rhein befördert, der dort die natürliche Grenze bildet, und überschritten denselben auf einer Schiffbrücke. Nach einer halben Stunde Marschirens langten wir Nachmittags 5 Uhr in dem Dorfe Seltz an. Hier war ein Etappenkommando, auf dessen Requisition uns der Maire einen Wagen stellen mußte, der uns nach 6 Stunden Fahrt Nachts 1¹/₂ Uhr nach Hagenau brachte. Ich war der älteste von uns Fünfen und hatte deshalb immer die Meldung zu übernehmen. Als ich demgemäß in Seltz bei dem als Etappenkommandeur fungirenden badischen Hauptmann fünf Preußen meldete, erwiderte er in freundlichem Tone, daß es jetzt weder Preußen noch Bayern u. s. w. gäbe, sondern nur Deutsche. Diese Lehre habe ich mir für weitere Meldungen gemerkt.

(Fortsetzung folgt.)

Kronheim in Samotschin bisher gehörig, hat Gutsbesitzer Prodehl in Kozlowo für 98 000 M. käuflich erworben.

X. Usch, 4. Sept. [Zur Messer-Affäre.] Bei der gemeldeten Schlägerei in der verflossenen Nacht waren 6 Handwerksburschen (2 Fleischer, 2 Bäcker, 1 Schneider und 1 Arbeiter) betheiligt. Zwei derselben mußten in Folge der erlittenen schweren Verletzungen sofort in das hiesige Krankenhaus geschafft werden; der Eine erhielt mehrere Stiche in die Brust, wobei der eine Lungenflügel verletzt wurde; einem Anderen wurde der Muskel des Oberarmes buchstäblich aufgeschlitzt und der Knochen bloßgelegt. Die gerichtliche Untersuchung ist eingeleitet.

Aus den Nachbargebieten der Provinz.

⊙ **Thorn**, 4. Sept. [Stadtverordnetensitzung.] In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten wurde mitgetheilt, daß die Gesammtkosten für die erbaute Wasserleitung und Schwemmkanalisation jetzt auf 2 800 000 M. berechnet sind. Hiervon sind erst 2 200 000 M. von den Stadtverordneten bewilligt worden und durch die Anleihe gedeckt. Die Ueberschreitung der Baukosten beträgt demnach 600 000 M., wovon 450 000 M. auf das Kanalisationswerk entfallen. Zur Einrichtung der Wasserleitung und Kanalisation in den vier Hospitälern und der Innungs-Herberge wurden heute 13 200 M. bewilligt. Die Herstellung derselben Anlagen in den städtischen Schulen ist Anfangs Juli einer Breslauer Firma übertragen worden zu einem Gebot erheblich unter dem Kostenanschlage. Die Arbeiten sollten im Laufe des Monats Juli fertig gestellt werden, sind aber jetzt noch nicht zur Hälfte vollendet. Den Unternehmern ist nun mitgetheilt worden, daß die für den Fall der nicht rechtzeitigen Fertigstellung der Arbeiten vorgesehene Konventionalstrafe eingezogen werden wird, auch sollen die Arbeiten, falls sie jetzt nicht energischer gefördert werden, sofort anderweitig vergeben werden. — Weiter kam die Schaffung einer Berufsfeuerwehr zur Sprache, da in letzter Zeit die Brände sich sehr gemehrt haben. Es sind in den letzten vier Monaten nicht weniger als 13 größere Brände vorgekommen. Die Kosten für die Besoldung der Löschmannschaften, für welche der Haushaltsplan 2000 Mark aussetzt, betragen bereits mehr als 5000 M. Vielfach ist man der Meinung, daß eine Berufsfeuerwehr für unsere Stadt unbedingt erforderlich sei. Stadtbaurath Schmidt theilte mit, daß Berathungen darüber im Magistrat schweben, aber noch nicht abgeschlossen seien. Wenn eine Berufsfeuerwehr geschaffen werden soll, ohne die Kosten übermäßig hoch zu steigern, so könne das nur in der Weise geschehen, daß die Feuerwehr mit anderen Zweigen der städtischen Verwaltung, wie z. B. mit der Straßenreinigung, verbunden werde. (Natürlich! Das geschieht ja auch in anderen Städten. — Red.) — Die städtische Sparkasse hat pro 1894 mit einem Ueberschuß von 24555 M. abgeschlossen, wovon die Hälfte zum Reservefonds abgeführt ist, der dadurch die Höhe von 158 781 M. erreicht hat.

* **Marienwerder**, 4. Sept. [Tod auf der Jagd.] Nach einer telegraphischen Meldung der „Danz. Ztg." ist der Gendarmerie-Hauptmann Kramer gestern auf der Jagd verunglückt. Als er nach einem Imbiß das Gewehr aufnehmen wollte, blieb dieses hängen und der Schuß entlud sich. Herr Kramer ist in der Seite getroffen; er war sofort todt. Brieflich erhält das citirte Blatt aus Riesenburg über den Fall folgende Mittheilung vom 4. d.: Heute Nachmittag gegen 4 Uhr begab sich der Gendarmerie-Hauptmann Herr Kramer aus Marienwerder in Begleitung des Herrn Rittmeisters v. Unruh vom hiesigen Kürassier-Regiment von hier aus auf die Jagd. Bald darauf verbreitete sich in der Stadt die Schreckenskunde, Herr Kramer sei auf der Jagd erschossen worden. Thatsache ist, daß derselbe auf der Litschener Feldmark von einer Kugel getroffen wurde und sofort starb. Die näheren Umstände sind hier unbekannt.

* **Breslau**, 3. Sept. [Bezüglich des Feuerwerksgranate] ist nach der „Bresl. Ztg." noch folgendes ermittelt worden. Die Granate, eines der älteren Modelle, war Eigenthum des Kaufmanns Gärtner. Er hatte sich dieselbe 1878 auf dem Militärschießplatz bei Falkenberg in unkrepirtem Zustande angeeignet und sie selbst entladen. Diese Hohlkugel benutzte er des öfteren, indem er Feuerwerkskörper, wie Sprühregen und dergl., hineinfüllte, die dadurch einen festen Halt bekamen. So verfuhr er auch am Abend der Sedanfeier. Spät Abends betrat der Fleischermeister Dimke das Verkaufslokal des Kaufmanns und verlangte einen besonders schönen Feuerwerkskörper zu kaufen, erstand auch einen zum Preise von 1 M. Hierauf ließ er sich durch Gärtner über die Handhabung instruiren. G. steckte den etwa 25 cm langen Feuerwerkskörper in die Granate, die von Dimke dann auf die Straße gestellt wurde. Nach dessen vergeblichem Versuch, das Feuerwerk abbrennen zu lassen, vollführte es G., leider mit dem verhängnißvollen Resultat. Zunächst flog Sprühregen auf, dem sich eine Reihe leuchtender Kugeln anschloß, als die Explosion der Granate plötzlich erfolgte, aus einer Ursache, die eigentlich noch nicht völlig klargestellt ist. Mit der Detonation fast gleichzeitig ertönte das Schmerzensgeschrei der von den starken Eisensplittern Getroffenen. Auch Dimke wurde verletzt, Gärtner dagegen blieb unverwundet. Der Zustand der Schwerverletzten ist vorläufig, mit Ausnahme Theiners, der noch nicht zum Bewußtsein gelangt ist, kein besorgnißerregender. Außer den elf namentlich festgestellten Verunglückten dürften noch eine Anzahl Personen leichtere Verletzungen erlitten haben, ohne daß dieselben sich bisher gemeldet haben.

Telegraphische Nachrichten.

Essen, 4. Sept. Wie die „Rheinisch-Westfäl. Ztg." meldet traf der König von Württemberg heute Vormittag in Begleitung seines Flügeladjutanten, ferner des Legationsrathes von Gemmingen und des Generallieutenants von Falkenstein hier ein. Der König begab sich um 10 Uhr zur Krupp'schen Fabrik und besichtigte dort das Panzerplattenwerk und den Schmelzbau. Mittags fand im Beamtenkasino ein Diner statt, an dem sich außer dem König und seiner Begleitung Geheimrath Krupp, sowie das Direktorium und die Prokuristen der Firma betheiligten. Nach dem Diner besichtigte der König in der Fabrik die Kanonenwerkstätte. Um 4 Uhr wurden an dem sogenannten Museum diejenigen höheren Beamten der Firma, welche Württemberger sind, dem Könige vorgestellt. Heute Abend fand in der Villa Hügel ein größeres Diner statt, zu dem auch diese Beamten geladen waren. Morgen wird der König den Krupp'schen Bazar, die Konsumanstalt und andere Wohlfahrtseinrichtungen besichtigen. Um 5 Uhr Nachmittags wird der König Essen wieder verlassen.

Bonn, 4. Sept. Eine Bande von acht Männern wurde hier internirt, weil dieselben in vergangener Nacht zwei Mädchen aus Lechenich überfallen und vergewaltigt hatten. Der Begleiter der Mädchen war von der Bande niedergeschlagen worden.

Lübeck, 4. Sept. Bei der heutigen Preisvertheilung der deutsch-nordischen Ausstellung wurden goldene Staatsmedaillen zuerkannt: 1) dem Westfälischen Kohlensyndikat in Essen für besonders hervorragende Leistungen im Wettbewerb für den nordischen Handelsverkehr, 2) Possehls Patent-Hufnägel und Sensenwerken in Wileiskaja und Petersburg für besonders hervorragende Gesammtleistung, 3) den Ullersdorfer Werken ebenfalls für besonders hervorragende Gesammtleistung, 4) den deutsch-österreichischen Mannesman-Röhrenwerken in Düsseldorf für besonders hervorragende Erzeugnisse des Schrägwalzverfahrens. Außerdem kamen 20 silberne Staatsmedaillen, sowie 3 goldene und 23 silberne Medaillen der Handelskammer zur Vertheilung. Den Ehrenpreis der Kaiserin Friedrich erhielt die Mädchen-Gewerbeschule in Hamburg. Ferner wurden 8 Ehrenpreise, 344 goldene, 524 silberne und 405 bronzene Medaillen verliehen.

Wien, 4. Sept. Erzherzog Ladislaus hat die Reise von Kisjenoe nach Budapest gut überstanden. Die Behandlung im Rothen Kreuz-Spitale leitet der Universitäts-Professor Dr. Janny. Die Kur dürfte ungefähr drei Monate dauern; während derselben werden nicht täglich Bulletins ausgegeben, sondern nur von Fall zu Fall Mittheilungen über den Heilungsprozeß verlautbart werden.

Wien, 4. Sept. Eine bisher unbekannte Frau versuchte in den letzten Tagen in hiesigen Wechselstuben sehr gelungene Falsifikate der am 1. September fälligen Coupons österreichischer vierprozentiger Staatsrente à 1000 Kronen in Verkehr zu setzen.

Kaplitz, 4. Sept. Die Manöver fanden heute am Johannesberg bei Welleschin einen großartigen Abschluß. Nach dem Abblasen ritt der Kaiser nach Welleschin, wo Erzherzog Rainer, die Minister v. Krieghammer und v. Welsersheimb, die Manöveroberleitung, sowie die Korpskommandanten, Divisions- und Brigade-Generale sich versammelten. Der Kaiser hielt an dieselben eine Ansprache, in der er seine Anerkennung ausdrückte. Mittags begab sich der Kaiser nach Budweis, wo ihn die Bevölkerung begeistert begrüßte. Nachmittags fand eine Hoftafel statt, zu der auch die auswärtigen Militärattachés zugezogen wurden.

Budapest, 4. Sept. Dem Vernehmen nach ersuchte der ungarische Ackerbauminister das Auswärtige Amt, von der serbischen Regierung Aufklärung zu fordern über eine in einem Wiener Blatt aus serbischer Quelle stammende, für die ungarische Regierung beleidigende Darstellung der Angelegenheit des Schweineausfuhrverbots.

Paris, 4. Sept. Der Kriegsminister General Zurlinden empfing heute den russischen General Dragomirow.

Der Minister des Auswärtigen Hanotaux eröffnete heute Nachmittag die internationale Konferenz für Maß- und Gewichtswesen.

Paris, 4. Sept. Die Regierung wird bei der Eröffnung der Kammern einen Nachtragskredit für Madagaskar in der Höhe von 40 Millionen Frcs. fordern.

Paris, 4. Sept. Die Anklagekammer beschloß nach einer nochmaligen Prüfung der Angelegenheit Magnier, dieselbe an das Schwurgericht zu verweisen.

Chamonix, 4. Sept. Der König der Belgier traf auf seiner Reise im strengen Inkognito gestern Abend hier ein.

Lissabon, 4. Sept. Die Wahlen wurden auf den 10. Oktober festgesetzt.

London, 4. Sept. Der Lordmayor von London wird am Freitag Vormittag mit Frau und Sohn nach Paris abreisen. „Daily Telegraph" spricht die Hoffnung aus, daß diese Reise dazu beitrage, die Beziehungen zwischen Frankreich und England günstiger zu gestalten. Dem hiesigen Korrespondenten des Pariser „Journal" erklärte der Lordmayor, er sei ein Bewunderer Frankreichs und der Franzosen. Er habe den Auftrag von der Londoner Handelskammer erhalten, den Präsidenten der französischen Republik zu einem Besuche nach London einzuladen. Wenn Faure diese Einladung annehme, so würde ihm England einen begeisterten Empfang bereiten, welcher beweisen würde, daß zwischen England und Frankreich keine Feindschaft bestehe. Zu bedauern sei, daß Faure nicht das Amt eines Ehrenbürgers von London annehmen könne.

London, 4. Sept. Das Oberhaus nahm die Vorlage, betreffend die Erneuerung der dreizehnten Sektion des irischen Bodenankaufsgesetzes von 1891 in allen Lesungen an. Morgen um 2 Uhr erfolgt der Schluß des Parlaments.

London, 4. Sept. [Unterhaus.] Das Haus nahm das indische Budget an. Ferner wurden die Verträge zwischen der Regierung und verschiedenen Telegraphen-Gesellschaften genehmigt, durch welche die Telegramm-Gebühren zwischen Südafrika, sodann zwischen Plätzen der Ostküste Afrikas, auf Mauritius und den Seychellen einerseits und Europa andererseits herabgesetzt werden.

Cardiff, 4. Sept. Der Gewerkvereinskongreß beschloß, gemäß der neuen Geschäftsordnung, vom Kongresse alle Delegirten auszuschließen, welche nicht eigentliche Arbeiter sind. Ausgeschlossen sind somit Tom Mann und Burus, sowie alle Trade Councils und ferner Delegirte, die nicht bezahlte Arbeiterbeamte von Trades-Unions sind. Der Kongreß nahm mit großer Mehrheit einen Antrag zu Gunsten des Achtstundentages an, wovon nur die Bergarbeiter ausgenommen sein sollen; ferner wurde einstimmig eine Resolution angenommen, welche die schleunige Abschaffung des Oberhauses verlangt.

Madrid, 4. Sept. Wie die Blätter aus Cuba melden, sind bisher über 200 höhere Offiziere dem gelben Fieber erlegen. Von Seiten der Regierung wird nicht dementirt, daß augenblicklich die Krankheiten das Operationsheer arg mitnehmen.

Stockholm, 4. Sept. Der Zoologe Professor Sven L. Lovén, Inhaber des preußischen Ordens pour le mérite, ist gestorben.

Konstantinopel, 4. Sept. Gelegentlich einer Unterredung mit einem Berichterstatter soll sich der Großvezier dahin ausgesprochen haben, daß die Pforte eine baldige günstige Lösung der armenischen Reform-Frage durch die schwebenden Verhandlungen erhoffe, bei denen sie das möglichste Entgegenkommen an den Tag lege. Die allgemeine Ausdehnung der Reformen sei wohl von der eingesetzten ministeriellen Kommission beantragt worden und habe auch an höchster Stelle Würdigung gefunden. Eine feierliche Kundmachung durch einen „Hat" würde jedoch gegenwärtig nicht vorbereitet. In den bestehenden Gesetzen, sagte der Großvezier, seien die fraglichen Reformen bereits enthalten, es könne sich nur um eine entsprechende Anwendung der gesetzlichen Bestimmungen handeln, welche man sich allmälich zu verbessern bemühe. Die Berücksichtigung der Wünsche des Exarchats sei vor der Hand unmöglich, da dieselbe im jetzigen Augenblicke, sozusagen als eine Belohnung für den Aufstand und als Schwäche gedeutet werden würde. Ein Wechsel im Ministerium des Aeußeren sei nicht bevorstehend, da der jetzige Inhaber desselben das Vertrauen des Sultans besitze.

Konstantinopel, 4. Sept. Die in auswärtigen Blättern verbreiteten Nachrichten über neue Massacres in Armenien reduziren sich auf die Thatsache, daß eine 17 Mann starke Räuberbande den Direktor der kaiserlichen Domäne in Malatia, Oberstlieutenant Rechid Bey überfiel. Die Bande wurde durch Militär verfolgt, eingeholt und theilweise getödtet und gefangen genommen. Nach Aussage der Gefangenen wurde die Bande gedungen, um Unruhe zu stiften.

Belgrad, 4. Sept. Die heutige Extraausgabe des Amtsblattes veröffentlicht eine Danksagung des Königs für die zahlreichen ihm aus dem Lande zugegangenen Glückwunschtelegramme. Zugleich veröffentlicht dasselbe einen authentischen Bericht über den Vorfall vom Sonnabend, darin heißt es: Am Sonnabend, den 31. v. M. um 8 Uhr begab sich der König an den Meeresstrand unterhalb der Villa Saschino, begleitet vom Major Raschic. Am Strande erwarteten ihn der Leibarzt Doktor Jovanovits und der Bademeister Sarasola. Nach einer Viertelstunde stiegen alle vier ins Meer. Mit einem Male begann das Meer rasch zu steigen. Der Bademeister gab das Zeichen zur Umkehr, aber wegen des heftigen Wogenganges war es unmöglich, das Ufer zu erreichen. Major Raschic und der Leibarzt, welche sich näher am Ufer außerhalb der Strömung befanden, welche den König und Sarasola forttrug, gelang es nach 5 Minuten langem Kampfe mit den Wellen das Ufer zu erreichen. Den König dagegen bemerkten sie angesichts einer Riesenwoge, welche dem Ufer zurollte. Durch geschicktes Schwimmen befreite sich der König aus der Strömung und erreichte ebenfalls glücklich das Ufer. Sarasola jedoch kam nicht wieder zum Vorschein. Wahrscheinlich ist er in Folge eines Herzschlages untergesunken; er war ein ausgezeichneter Schwimmer. Sein Leichnam wurde bis jetzt nicht gefunden.

Belgrad, 4. Sept. Der Finanzminister Popowitsch hat die Staatskassen angewiesen, serbische Hundertfranken-Loose bei Hinterlegung von Kautionen mit 75 Proz. des Nominalwerthes zuzulassen.

Telephonische Nachrichten.

Eigener Fernsprechdienst der „Pos. Ztg."

Berlin, 5. September, Vormittags.

Die am Sedantage verboten gewesene Protestversammlung des ersten Berliner Wahlkreises fand gestern statt und war stark besucht. Auer sprach über das Thema: Warum betheiligen sich die Sozialdemokraten nicht an der Sedanfeier? Die Versammlung verlief ruhig ohne Zwischenfall.

Der „Lok.-Anz." meldet aus Kiel: Beim Herausschleppen von Schießscheiben nach der Eckernförder Bucht kenterte ein Boot. Zwei Matrosen ertranken.

Das „Kl. Journal" brichtet aus Sofia: Der eine Mörder Stambulows, Georgiew, soll aus dem Gefängniß entflohen sein.

Petersburg, 5. Sept. Dem Vernehmen nach trifft der Reichskanzler Fürst Hohenlohe morgen hier ein und wird in Peterhof vom Kaiser und der Kaiserin in Audienz empfangen werden.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im September 1895

Datum. Stunde.	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm; 66 m Seehöhe.	Wind.	Wetter.	Temp i. Cels Grad
4. Nachm. 2	757,7	S l. Zug	heiter	+28,0
4. Abends 9	757,2	W l. Zug	zieml. heiter	+19,9
5. Morgs. 7	759,2	NNW schwach	bedeckt	+18,2

Am 4. Septbr. Wärme-Maximum + 29,2° Cels.
Am 4. " Wärme-Minimum + 14,8° "

Fonds- und Produkten-Börsenberichte.

Fonds-Berichte.

* **Berlin**, 4. Sept. Die Nachricht, daß heute früh seitens der Diskontogesellschaft, der Dresdner Bank und einer hiesigen Bankfirma eine Terraingesellschaft gegründet wurde, hat dem Markt der lokalen Bankwerthe und namentlich den Aktien der betheiligten Institute neuen Elan gegeben. Diskonto-Kommandit-Antheile gewannen ca. 2 Proz., Dresdner Bank etwa 1 Proz. gegen gestrigen Schluß, und Deutsche Bank, Darmstädter Aktien, sowie andere folgten; Kreditaktien konnten sich nur behaupten. Ferner lag der Eisenaktienmarkt sehr fest zufolge der aus England gemeldeten weiteren Preisbesserungen für Schiffbleche und Roheisen, sowie der schlesischen hohen Kohlenversandziffern. Speziell gewannen Bochumer, daneben Dortmunder und Laura-Aktien. Kohlenaktien haben gestrige Schlußkurse wenig gebessert. Im Allgemeinen konnte man auf diesen Gebieten die Wahrnehmung machen, daß das Privatpublikum mit seinen Käufen den Angriffen der Baissiers fast regelmäßig die Spitze nimmt, und daß dann die Deckungen der letzteren erst recht zur Befestigung beitragen. Deutsche Bahnaktien verkehrten ziemlich still, aber fest; östliche Bahnen waren nachgebend wegen der schlechten August-Einnahme der Ostpreußischen Südbahn. Oesterreichische Bahnen waren ganz wenig geändert, schweizerische stabil und italienische leicht anziehend; Canada Pacific gewannen über 1 Prozent, alle übrigen blieben recht still. Fremde Fonds zeigten gute Haltung, Mexikaner gewannen fast $\frac{3}{4}$ Prozent. Norddeutsche Lloyd-Aktien wurden rege gekauft, auch Dynamit Trust. Privat-Diskonto $1\frac{3}{4}$ Proz. (N. Z.)

Breslau, 4. Sept. (Schlußkurse.) Fest.

Neue 3proz Reichsanleihe 100,40 $3\frac{1}{2}$proz. L.-Pfandbr. 100,60, Konsol. Türken 26,25, Türk. Loose 140,25, 4proz. ung. Goldrente 103,80, Bresl. Diskontobank 124,50, Breslauer Wechslerbank 111,00, Kreditaktien 255,00, Schles. Bankverein 131,75, Donnersmarkhütte 151,75, Flöther Maschinenbau —,—, Kattowitzer Aktien-Gesellschaft für Bergbau u. Hüttenbetrieb 158,25, Oberschles. Eisenbahn 83,75, Oberschles. Portland-Zement 116,90, Schles. Cement 177,00, Oppeln. Cement 124,50, Kramsta 140,50, Schles. Zinkaktien 210,75, Laurahütte 147,00, Verein. Oelfabr. 89,85, Oesterreich. Banknoten 169,25, Russ. Banknoten 219,60, Giesel. Cement 106,00, 4proz. Ungarische Kronenanleihe 100,20, Breslauer elektrische Straßenbahn 190,75, Caro Hegenscheidt Aktien 95,10, Deutsche Kleinbahnen —,—, Breslauer Spritfabrik 142,00.

London, 4. Sept. (Schlußkurse.) Fest.

Engl. $2\frac{3}{4}$-proz. Consols $107\frac{7}{16}$, Preuß. 4proz. Consols —,—, Italien. 5proz. Rente $89\frac{5}{8}$, Lombarden $9\frac{3}{4}$ 4proz. 1889 Russen (II. Serie) $102\frac{1}{4}$, konv. Türken $26\frac{1}{2}$, österr. Silberr. —, österr. Goldrente —,—, 4proz. ungar. Goldrente $102\frac{1}{4}$, 4prozent. Spanier $68\frac{5}{8}$, $3\frac{1}{2}$proz. Egypter $101\frac{3}{4}$, 4proz. unifiz. Egypter $104\frac{3}{4}$, $3\frac{1}{2}$proz. Tribut-Anl. $98\frac{1}{4}$, 6proz. Mexikaner $93\frac{3}{4}$, Ottomanbank $20\frac{5}{8}$, Canada Pacific $58\frac{3}{8}$, De Beers neue $29\frac{1}{4}$, Rio Tinto 18, 4proz. Rupees $59\frac{7}{8}$, 6proz. fund. arg. A. 78, 5proz. arg. Goldanleihe $72\frac{1}{4}$, $4\frac{1}{2}$proz. äuß. do. 51, 3proz. Reichsanl. $99\frac{3}{4}$, Griech. 81. Anleihe $32\frac{1}{2}$, do. 87er Monopol-Anl. 34, 4proz. Griechen 1889er 28, Bras. 89er Anl. $77\frac{3}{4}$, 5proz. Western de Min. $84\frac{3}{4}$, Neue Mexikan. Anleihe von 1883 90, Platzdiskonto $\frac{5}{8}$, Silber $30\frac{1}{2}$, Anatolier $95\frac{1}{2}$, Chinesen 106, 6proz. Chinesen (Charterd Bank-Anleihe) $110\frac{3}{4}$, 3proz. Ungarn — Proz. Agio.

Paris, 4. Sept. (Schlußkurse.) Fest.
3proz. amortis. Rente 101,25, 3proz. Rente 102,20, Italien. 5proz. Rente 90,52½, 4proz. ung. Goldrente 102,87, III. Egypter-Anleihe —,—, 4proz. Russen 1889 101,70, 4proz. unif. Egypter —,—, 4proz. span. ä. Anl. 68⅛, konv. Türken 26,65, Türken-Loose 147,40, 4prozent. Türk. Prioritäts-Obligationen 1890 503,00, Franzosen 875,50 Lombarden 247,50, Banque Ottomane 770,00, Banque de Paris 907,00, Banq. d' Escomte —,—, Rio Tinto-A. 454,30, Suezkanal-A. 3310,00, Cred. Lyonn. 845,00, B. de France —,—, Tab. Ottom. 513,00, Wechsel a. dt. Pl. 123, Londoner Wechsel k. 25,26, Chèq. a. London 25,27½, Wechsel Amsterdam k. 206,25, do. Wien kl. 207,00, do. Madrid k. 422,50 Meridional-A. 660,00, Wechsel a. Italien 4⅜, Robinson-A. 288,00, Portugiesen 26,75, Portug. Tabaks-Obligation 485, 4prozent. Russen 67,70, Privatdiskont ⅞.

Frankfurt a. M., 4. Sept. (Effekten-Sozietät.) [Schluß]. Oesterreich. Kreditaktien 344⅛, Franzosen 346¼, Lombarden 97⅞, Ungar. Goldrente —,—, Gotthardbahn 186,70, Diskonto-Kommandit 231,60, Dresdner Bank 179,30, Berliner Handelsgesellschaft 170,20, Bochumer Gußstahl 173,00, Dortmunder Union St.-Pr. 74,00 Gelsenkirchen 184,00, Harpener Bergwerk 172,10, Hibernia 174,30, Laurahütte 148,20, 3proz. Portugiesen —,—, Italienische Mittelmeerbahn 96,45, Schweizer Centralbahn 150,20 Schweizer Nordostbahn 146,30, Schweizer Union 102,30, Italienische Meridionaux 133,80, Schweizer Simplonbahn 106,80, Nordd. Lloyd —,—, Mexikaner 93,20, Italiener 90,25, Edison Aktien —,—, Caro Hegenscheidt —,—, 3proz. Reichsanleihe —,—, Türkenloose —,—, Nationalbank 149,50, Mainzer 120,90, Werrabahn —. Fest.
Rio de Janeiro, 3. Sept. 11¼.
Buenos-Ayres, 3 Sept Goldagio $225\frac{7}{10}$.

Bremen, 4. Sept. Börsen-Schlußbericht. Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Petroleum-Börse.) Fest. Loko 6,20 Br.
Baumwolle. Fest. Uppland middl. loko 40½ Pf.
Schmalz. Ruhig. Wilcox 32¾ Pf., Armour shield 32¼ Pf. Cudahy 33½ Pf., Fairbanks 27½ Pf.
Speck. Ruhig. Short clear middling loko 30.
Wolle. Umsatz: 105 Ballen.
Tabak. Umsatz: 18 Faß Stengel.
Hamburg, 4. Sept. (Schlußbericht.) Kaffee. Good average Santos per September 74½, per Dezember 73, per März 71¾, per Mai 71. Behauptet.
Hamburg, 4. Sept. (Schlußbericht.) Zuckermarkt. Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per September 9,55, per Dezember 10,27½, per März 10,55, per Mai 19,72½. Fest.
Paris, 4. Sept. (Schluß.) Rohzucker ruhig, 88 Prozent loko 27,75. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3, per 100 Kilogramm per Sept. 29,25, per Oktober 29,75, per Oktober-Januar 30,00, per Jan.-April 30,62½.
Paris, 4. Sept. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen beh., per September 18,65, per Oktober 18,80, per November-Febr. 19,50, per Januar-April 19,70. — Roggen ruhig, per September 10,20, per Januar-April 11,00. — Mehl fest, per September 42,30, per Oktober 42,80, per November-Februar 43,55, per Januar-April 44,05. — Rüböl beh., per September 49,25, per Oktbr. 49,50, per November-Dezember 49,75, per Januar-April 50,50. — Spiritus ruhig, per September 29,50, per Oktober 30,00, per November-Dezember 30,25, per Januar-April 31,25. — Wetter: Heiß.
Havre, 4. Sept. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee in Newyork schloß mit 25 Points Baisse.
Rio 14 000, Santos 20 000 Sack, Recettes für gestern.

Havre, 4 Sept. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.), Kaffee good average Santos per September 92,25, per Dezember 90,50, per März 88,25. Unregelmäßig.
Amsterdam, 4. Sept. Bancazinn 39¾.
Amsterdam, 4. Sept. Java-Kaffee good ordinary 55¾.
Amsterdam, 4. Sept. (Getreidemarkt.) Weizen auf Termine unverändert, per Nov. 143, do. per März 147. Roggen loko träge, do. auf Termine ruhig, p. Oktober 95, per März 101. — Rüböl loco 22½, per Herbst 21⅜, per Mai 21¾.
Antwerpen, 4. Sept. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko 18. Ruhig.
Schmalz per September 78¼, Margarine —.
London, 4. Sept Chili-Kupfer 46⅞, per 3 Monat 47¼.
London, 4. Sept An der Küste 5 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Prachtvoll.
Glasgow, 4. Sept. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 47 sh. 8½ d.
Leith, 4. Sept. Getreidemarkt. Markt sehr träge. Weizen und Weizenmehl niedriger, Anderes stetig.
Liverpool, 4 Sept.. Nachm. 4 Uhr 10 Min. (Baumwolle. Umsatz 7 000 Ballen, davon für Spekulation und Export 1000 Ballen. Steigend.
Middl. amerikanische Lieferungen: September-Oktober 4¼ Verkäuferpreis, Oktober-November $4\frac{15}{64}$ Käuferpreis, November-Dezember 4¼ do., Dezember-Januar $4\frac{9}{32}$ Verkäuferpr., Januar-Februar $4\frac{19}{64}$ Käuferpreis, Februar-März $4\frac{5}{16}$ do., März-April $4\frac{11}{32}$ Werth, April-Mai $4\frac{23}{64}$ d. Verkäuferpreis.
Newyork, 4. Sept. Weizen-Verschiffungen der letzten Woche von den atlantischen Häfen der Vereinigten Staaten nach Großbritannien 72 000, do. nach Frankreich —,—, do. nach anderen Häfen des Kontinents 6 000, do. von Kalifornien u. Oregon nach Großbritannien 29 000, do. nach anderen Häfen des Kontinents — Orts.

Newyork, 3. Septbr. Waarenbericht. Baumwolle in New-York 8¼, do. in New-Orleans $7\frac{11}{16}$ — Petroleum Standard white in New-York 77,10, do. in Philadelphia 7,05, do. rohes —, do. Pipeline certifik., per Juli 126 nom. — Schmalz Western steam 6,25, do. Rohe & Brothers 6,50 — Mais Tendenz: willig, per Sept. 40¼, per Okt. 39⅞, per Dez.—. — Weizen Tendenz: flau. — Rother Winterweizen 65⅜, do. Weizen per Sept. 64⅝, do. Weizen p. Okt. 65, do. Weizen per Dez. 66⅞, per Mai 71⅛. — Getreidefracht nach Liverpool 2 — Kaffee fair Rio Nr. 7 16, do Rio Nr. 7 per Sept. 14,70, do. Rio Nr. 7 per Novbr. 14,50. — Mehl, Spring-Wheat clears 2,80. — Zucker $2\frac{15}{16}$. — Kupfer 12,25.
Newyork, 3. Sept. Visible Supply an Weizen 35 440 000 Bushels, do. an Mais 5 412 000 Bushels.
Newyork, 3. Sept. Der Werth der in der vergangenen Woche ausgeführten Produkte betrug 5 499 543 Dollars, gegen 6 738 623 Dollars in der Vorwoche.
Chicago, 3. Sept. Weizen. Tendenz: flau, per Septbr. 60, per Dezember 61¾. — Mais Tendenz: willig, per September 34½. — Schmalz per September 5,82, do. per November —. Speck short clear nom. Pork per September 8,45.

Telephonischer Börsenbericht.

Berlin, 5. Sept. Wetter: Schön.
Newyork, 4. September. Weizen per September 63⅜, per Oktober 63⅝.

Berliner Produktenmarkt vom 4. Septbr.

Wind: SW., + 16 Gr. Reaum., 763 Mm. — Wetter: Schön, heiß.

Während Paris und Liverpool ziemlich feste Haltung bewahrten und sich im Allgemeinen eine gewisse Widerstandskraft gegen eine weitere Entwerthung erkennen ließ, überraschte Amerika mit einem Rückgang von ca. 1½ M. für Weizen und Mais. Die wachsenden Zufuhren einerseits, die zum ersten Male stattfindende Zunahme der Visible supply andererseits und nicht zum Mindesten die Erhöhung der Weizenernte-Schätzung Seitens eines seriösen Fachblattes von 405 auf 450 Millionen Bushels waren die Motive für die starken Verkäufe auf jenen Terminmärkten.
Angesichts dieser Mattigkeit Amerikas war der Verlauf der hiesigen Börse ein flauer, mäßiges Realisationsangebot ermäßigte die Preise von Weizen und Roggen um ca. 2 Mk. und die geringe Kauflust der Mühlen fand bald Befriedigung. Die Kündigungen fanden keine Aufnahme und drückten in Folge dessen ebenfalls. Gek.: Weizen 1500 To., Roggen 5000 To.
Hafer auf Realisationen und Zurückhaltung des Konsums erheblich niedriger. Mais still. Roggenmehl 20 Pf. billiger. Rüböl ruhig. Spiritus unter dem Druck der Kündigungen, die keine Aufnahme fanden, stark nachgebend. Gek.: 720 000 Liter.
Weizen loko 130—143 M. nach Qualität gefordert, September 136,50—134,75 M. bez., Oktob. 138,75—136,75 M. bez., November 140,75—139,00 Mark bez., Dezember 143,00—141,00 Mark bez., Mai 1896 148,50—146,50 M. bez.
Roggen loko 111,00—116,00 M. nach Qualität gefordert, guter neuer inländischer 113 M. ab Bahn bez., Sept. 115,25 bis 113,50—113,75 M. bez., Oktober 116,75—115,25 M. bez., November 118,50—117 M. bez., Dezember 120 bis 118,25 M. bez., Mai 1896 125,50—124 Mark bez.
Mais loko 106—114 Mark nach Qualität gefordert, per September 105,25—105 M. bez.
Gerste loko per 1000 Kilogramm 108—156 M nach Qualität gefordert.
Hafer loko 118 bis 148 M. per 1000 Kilo nach Qualität gefordert, mittel und guter ost- und westpreußischer 120 bis 132 M. bez., do. pommerscher, uckermärkischer u. mecklenburgischer 120—134 M. bez., do. schlesischer 120—134 M., feiner schlesischer, preußischer, mecklenburgischer und pommerscher 135—142 M. bez., russischer 120—128 M frei Wagen bez., September 122,00—121,00 Mk. bez., Oktober 120,75—119,75 M. bez.
Erbsen Kochwaare 136—165 M. per 1000 Kilogr., Futterwaare 115—135 M. per 1000 Kilo nach Qual. bez., Viktoria-Erbsen 150—185 M. bez.
Mehl. Weizenmehl Nr. 00: 20,00—17,25 Mark bez., Nr. 0 und 1: 16,00—14,00 M. bez., Roggenmehl Nr. 0 und 1: 15,75 bis 15,00 M. bez., September 15,60—15,55 M. bez., Oktober 15,80 bis 15,70 M. bez., Novemb. 16,00—15,90 M. bez.
Rüböl loko ohne Faß 42,8 M. bez., September 43,6 M. bez., Oktober 43,6 M. bez., November-Dezember 43,4 M. bez.
Petroleum loko 20,8 M. bez., September 20,7 Mark bez., Oktober 21,0 M. bez., Novbr. 21,2 M. bez., Dezbr. 21,5 M. bez., Januar 21,8 M. bez., Februar 22,0 M. bez.
Spiritus unversteuert zu 50 M. Verbrauchsabgabe loko ohne Faß — M. bez., unversteuert zu 70 M. Verbrauchsabgabe loko ohne Faß 34,2 M. bez., September 38,1—37,4—37,5 M. bez., Oktober 38,4—37,7 M. bez., November 38,2—37,8 M. bez., Dezember 38,5—37,8 M. bez., Mai 1896 39,6—39 M. bez.
Kartoffelmehl September 16,00 M. bez.
Kartoffelstärke, trockene, September 16,00 M. bez.
Die Regulirungspreise wurden festgesetzt: für Weizen auf 135,50 M. per 1000 Kilo, für Roggen auf 114,50 M. p. 1000 Kilo, für Spiritus auf 37,90 M. per 10000 Ltr. Proz. (R. B.)

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterling = 20 M. 1 Rubel = 3,20 M. 1 Gulden österr. W. = 1,70 M. 7 Gulden südd. = 12 M. 1 Gulden holl. W. = 1,70 M. 1 Franc, 1 Lira oder 1 Peseta = 0,80 M.

Bank-Diskonto Wechsel v. 4. Sept.

Amsterdam	2½	8 T.	168,50 bz
London	2	8 T.	$20{,}43^{5}$ bz
Paris	2	8 T.	80,90 bzG
Wien	4	8 T.	169,20 bz
Italien. Pl.	5	10 T.	77,10 bz
Petersburg	4½	3 M.	217,25 bz
Warschau	4½	8 T.	219,65 bz

Berl. 3. Lomb. 3½ u. 4. Privatd 1¾ bz

Geld, Banknoten u. Coupons.

Sovereigns	20,40 bz
20 Francs-Stück	16,21 bz
Gold-Dollars	
Amerik.Not.1 Dollars	$4{,}15^{50}$ bz
Engl.Not.1 Pfd.Sterl.	20,41 bz
Franz.Not. 100 Frcs.	81,00 bzG
Oestr.Noten 100 fl.	169,20 bz
Russ.Noten 100 R.	219,75 bz
Russ.Not.ult.Sept.	219,50 bz
do. do. do. Okt.	

Deutsche Fonds u. Staatspap.

Dtsche.R.-Anl.	4	105,10 G
do. do.	3½	104,40 bzG
do. do.	3	100,30 bz
Prss.cons.Anl.	4	104,60 G
do. do.	3½	104,10 G
do. do.	3	100,30 G
Sts.-Anl. 1868	4	
Sts.-Schld-Sch	3½	100,60 B.
BerlStadt-Obl.	3½	102,50 et bzB.
Ostpr.Prov Anl	3½	102,00 G
Posener Prov.-Anl.-Scheine	3½	101,90 G
Pos.Stadt-Anl.	3½	101,90 G
Pfandbriefe: Berliner	5	123,20 G
do.	4½	116,90 G
do.	3½	104,90 G
Ctrl.Ldsch	4	
do. do.	3½	101,25 bzB.
Kur.u.Neumrk.neue	3½	103,00 B.
do.	4	
Ostpreuss	3½	101,00 G
Pommer.	3½	101,50 bzG
do.	4	
Posensch.	4	101,30 G
do.	3½	100,60 B.
Schls. ldschl Lt.A	3½	100,40 G
do.	4	
do.neu do.	3½	100,75 bz
do. do. C.	4	
Wstp.Rittr	3½	102,10 G
do. neul.II.	3½	101,80 bz
Renten: Pommer.	4	105,50 G
Posensch.	4	105,50 G
Posensch.	3½	104,40 G
Preuss.	4	105,50 G
Schles.	4	105,50 G
Bad.Eisenb.-A.	4	105,10 G
Bayer. Anleihe	4	106,40 G
Brem.A. 1892	3½	
Hmb.Sts.-Rent	3½	106,40 bzG
do. do. 1886	3	99,40 bzG
do. amort.Anl.	3½	
Meklenb. Anl.	3½	
Sächs. Sts-Anl.	3½	
do. Staats-Rnt.	3	99,60 bzG

Loospapiere.

Bad.Präm.-Anl	4	147,50 bzG
Bayr. Pr.-Anl.	4	159,50 G
Brnsch.20T.L.	—	108,00 bzG
Dess.Präm.-A.	3½	142,75 G

Finnische L.	—	59,75 bz
Freiburger L.	—	
Ham. } 50T.-L.	3	
Lüb. } 50T.-L.	3½	136,25 B.
Köln-M. Pr.-A.	3½	142,25 bz
Mail. 45 Lire L.	—	40,00 bz
Mail. 10 Lire L.	—	
Mein. 7 Guld-L.	—	24,10 bz
Oest. 1854er L	3,2	
do. 1858er L	—	
do. 1860er L	4	157,90 bz
do. 1864er L	—	341,00 B.
Oldenb. Loose	3	131,25 B.
Raab-Gratzer L.	2½	100,30 bz
Russ. 1864 Pr.	5	189,90 bz
do. 1866 Pr.	5	
Türkenloose	—	
Ung. Pr. Loose	—	282,40 bz
Venet. Loose	—	

Ausländische Fonds.

Argentin.Anl.	5	59,50 B.
do. 1888	4½	53,25 bz
Bukar.Stadt-A.	5	99,90 bzG
Buen.Air.Obl.	5	33,80 bzG
Chines. Anl.	5½	106,40 G
Dän.Sts.-A.86.	3½	
Griech. Gold-A	5	
do. cons. Gold	4	29,10 bzG
do.Monop-Anl.	4	
do. Pir.-Lar.	5	35,75 bz
Italien. Rente	4	90,50 B.
do.amort.-Rt.	4	
Mexikan. Anl.	6	95,00 bzB.
do. neue 90er Anleihe	6	95,60 G
do.5%E.-B.-A.	5	82,10 bzG
Oest. G.-Rent.	4	103,70 bz
do. Pap.-Rnt.	$4\frac{1}{5}$	
do. I/I Silb.-Rt.	$4\frac{1}{5}$	101,60 G
do. A/O do.		
do. Kronen-oblig(Localb)	3	84,25 bzG
Poln. Pfandbr.	4½	
do.Liq.-Pf.-Br	4	
Port.A88—89	4½	42,00 bzG
do. Tabak-Anl.	4½	
Röm. Stadt-A.	4	92,60 G
do. II. III. VI.	4	88,10 bzG
Rum. Staats-A.	4	89,10 bz
do. Rente 90	4	89,60 B.
do. do. fund	5	102,90 G
do. do. amort.	5	100,20 G
do. do. 92	5	100,30 bz
Rss.cs.1880A.	4	102,20 bz
do. Gd.1889A.	4	
do. do.1890A.	4	
do.cs. E.-B.-O.	4	102,50 G
Russ 4 Staatsrente v. 1894	4	68,00 bz
Bodkr.-Pfdbr.	5	120,60 G
do. neue	4½	103,50 bzG
Schwedische	3½	
Schw. d. 1890	3½	
do. 1883	4	
Serb. Gld-Pfdb	5	88,00 B.
do. Rente 84	5	70,00 bzG
do. neue 85	5	70,00 bzG
Span. Schuld.	4	68,70 bzG
TürkA.1865C.	1	28,65 bzG
do. do. D.	1	26,35 bzG
do. Administr.	5	99,50 bz
do. Consol.90	4	
Ung. Gld-Rent.	4	103,40 bz
do. Kronen-R.	4	100,10 bz
do.Gld.-inv.-A.	4½	105 60 B.
do.Tem-Bg.-A.	5	

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastr.	2½	82,40 bz
Altdamm-Colb	5	119,00 bz
Altenbg.-Zeitz	10,8	303,00 G
Crefelder	3	118,00 bzG
Crefld-Uerdng	5½	180,00 bzG
Dortm.-Ensch.	5	153,00 bzG
Eutin. Lübeck	1¼	61,75 bz
Frnkf.-Güterb.	4½	92,50 G
Halberst Blank	5½	135,00 bzG
Ludwsh.-Bexb.	10	244,75 bzG
Lübeck-Büch	6	155,40 bz
Mainz-Ludwsh	5	120,90 bz
Marnb.-Mlawk.	2	87,50 bz
Meckl Fr.Franz		
Ndrschl.-Märk.	4	102,50 bz
Ostpr. Südb.	⅓	96,50 bz
Saalbahn	⅔	53,25 bzG
Stargrd-Posen	4½	
Weimar-Gera	0	31,20 G
Werrabahn	2,1	76,90 G
Aussig-Teplitz	15	
Böhm. Nordb.	8	198,00 G
do. Westb.	8	
Brünn. Lokalb.	5½	
Buschtherader	10¾	
Dux-Bodenb	5	
Galiz. Karl-L.	5	112,00 B.
Graz-Köflsch	5,4	
Kaschau-Od	4	
Lemberg-Cz	7	
Oester Staatsb	$6\frac{2}{5}$	172,60 bz
do. Lokalb.	3½	
do. Nordw.	5½	
do.Lit.B.Elb.	5¾	
Raab-Oedenb.	1½	54,75 bzG
Reichenb.-P	$4\frac{2}{7}$	
Südöstr.(Lb.)	$\frac{4}{5}$	47,50 bz
Ungar.-Galiz	5	
Balt. Eisenb.	0	67,50 bzG
Donetzbahn	—	
Ivang. Domb.	0	
Kursk-Kiew	9⅜	
Mosco-Brest	0	
Russ. Staatsb	—	
do. Südwest.	—	
Wrsch.-Teres.	0	
Wrsch.-Wien	$19\frac{5}{6}$	274,80 bz
Weichselbahn	5	
Amst.-Rotterd.	3	
Canada-Pacif.	2½	54,90 bz
Gotthardbahn	$7\frac{2}{5}$	186,00 bz
Ital. Mittelm.	0	96,25 bz
Ital.Merid.-Bah	0	131,90 bz
Lüttich-Lmb.	$\frac{4}{5}$	32,90 bzG
Lux. Pr. Henri	4	79,40 bzB.
Schweiz.Centr	5½	150,50 bz
do. Nordost	6	146,10 bz
do. Unionb.	4	102,10 bz
Westsicilian.	$3\frac{1}{5}$	65,40 bzG

Eisenb.-Stamm-Priorität.

Altdm.Colberg	5	122,00 bz
Bresl.-Warsch	$1\frac{17}{20}$	67,30 bz
Dortm.-Gron.	5	150,80 bz
Paul.-Neu-Rup	5½	
Prignitz	4½	
Szatmar-Nag.	4	
Marienb Mlawk	5	124,00 G
Mecklb. Südb.	—	
Ostpr. Südb.	5	
Saalbahn	5	120,80 G
Weimar-Gera	4⅜	103,90 bz

Eisenb.-Prioritäts-Obligat.

Bresl-Warschauer Bahn	4	
Gr Berl.Pferde Eisenbahn	3½	101,50 bzB.
Mainz-Ludwh.	4	
do. do.	3½	
Nordd. Lloyd	4	102,50 G
Oberschl.	3½	
do. (StargPos)	4	
Ostp. Südbahn	4½	
do. do.	4	
Werrab. 1890	4	104,40 G
Albrechtsb gar	5	
Busch Gold-O.	4½	
Dux-Bodenb. I.	5	
Dux-Prag G-Pr	5	
do. 1891	4	
Franz.-Josefb.	4	100,90 bz
GalK.Ludwigsbahn 1890	4	100,25 bz
Kasch-Oderb. Gold-Pr.g.	4	
KronpRudolfb.	4	
do.Salzkammg	4	104,30 bz
LmbCzern.stfr	4	
do. do. stpfl.	4	
Oest.Stb.alt.g.	3	95,40 bzB
do. Staats-I.II.	5	118,80 G
do. Gold-Prio.	4	105,10 bz
do. Lokalbahn	4	103,10 G
do.Nordwestb.	5	111,75 G
do. NdwB.G-Pr	5	
do. Lt.B. Elbth.	5	
Raab-Oedenb. Gold-Pr.	3	85,75 G
Reichenb.-Pr. (Silber)	4	
Südöst-B.(Lb.)	3	73,60 B
do. Obligation.	5	112,10 G
do.Gold-Prior.	4	
Ung Eis-B.G-A.	4½	105,90 G
do. do. S.-A.	4½	105,90 G
Baltische gar.	5	
Brest-Grajewo	5	
Gr.Rss.Eis.gar	3	
Ivang.-Dom.g.	4½	
Kozl.-Wor.g.	4	101,25 bz
do. 1889	4	101,20 G
Ku.-CharAs(O)	4	
do. (Ob)1889	4	101,20 bzG
Kur-Kiew conv	4	102,80 bzG
Losowo-Seb.	5	
Mosco-Jarosl.	5	
do. Kursk g.	4	
do. Rjäsan g.	4	102,80 bzG
do.Smolen.g.	5	104,20 bz
Orel-Griasy c.	4	101,25 bz
Poti-Tiflis gar.	5	
Rjäsan-Kozl.g.	4	102,20 bzG
Rjäsan-Uralsk-Obligat.	4	103,10 bzG
Rjaschk-Mor.g	5	
Rybinsk-Bol.	5	101 50 G
Südwestb. gar.	4	103,00 bzG
Transkauk.g.	3	
War.-Ter. g.	5	
War.-Wien	4	
Wladikaw.O.g	4	102,90 bzG
Zarskoe-Selo.	5	
Anat. Gold-Obl.	5	95,25 bzG
Gotthardbahn	3½	
Sicil. Gld.-P.ov	4	
do.do.v.1891	4	88,00 G
ital. Eisb.-Obl.	3	55,50 bzG

Italien. Mittelm.	4	95,90 bzG
Macedonier	3	61,50 G
Oeste de Minas	5	87,90 bzG
Portugies. Obl.	—	68,50 bzG
Sardinische Obl.	4	82,60 bzG
Süd-Ital. Bahn	3	58,00 bz
Serb. Hyp.-Obl.	5	70,00 bzG
do. Lit. B.	5	70,00 bzG
Central-Pacific.	6	
Illinois-Eisenb.	4	105,00 G
Manitoba	4½	103,00 bzG
Northern Pac. I.	6	115,00 B.
do. do. II.	6	
do. do. III.	6	71,10 G
do. do.	5	41,60 bzG
San Louis Franc.	6	109,80 G
San Louis Franc.	5	98,60 bzG
do. do. West.	4	79,00 bzG
Southern Pacific.	6	111,60 G

Hypotheken-Certifikate.

Danz. Hypoth.-Bank	4	
Dtsche.Grd.-Kr.-Pr. I	3½	124,20 G
do. do. II.	3½	118,50 G
do. III. IV. abg.	3½	105,75 G
do. do. V. abg.	3½	101,25 G
Dsch. Gr. K. VI.	4	104,60 G
do. do. VII.	4	105,50 B.
do.Hp.B.Pf.IV.-V. VI.	5	112,00 G
do. do.	4	102,30 bzG
do. do.	3½	101,50 bzG
Hb. Hyp.-Pf. (rz 100)	4	100,20 G
do. do. (unkündbar bis 1./1.1900)	4	104,30 B.
do. do. (rz100)	3½	100,25 bz
do. do. bis 1895	3,50	
MeiningerHyp.-Pfdb.	4	100,70 bzG
do. 42 bis 1900 unkb. Hyp.-Pfdbr.	4	104,80 bzG
Pomm. Hypoth.-Akt. do. 42 bis 1904 unkb. Hyp.-Pfdbr.	4	105,50 bzG
B.-Pfandbr. III. u. IV.	4	102,00 G
Pomm. Hyp. V. VI.	4	103,40 G
P.B.-Cr.unkb(rz110)	5	115,70 G
Pf.Sr.III.V.VI.(rz100)	5	109,10 G
do. do. (rz115)	4,5	117,25 G
do. do.X.(rz110)	4,5	113,00 G
do. do. (rz100)	4	101,75 G
Pr. Cent.-P. (rz100)	4	105,40 bzG
do. do. (rz100)	3,5	101,30 bzG
do. do. kündb.1900	4	105,40 bzG
Pr.Centr.-Pf.Com-O.	3,5	101,20 bzG
Pr.Hyp.-B.I.(rz120)	4,5	119,50 G
do. do. VI.(rz110)		
do.div.Ser.(rz100)	3,5	101,50 G
do. do. (rz100)	4	101,90 bzG
Prs. Hyp.-Vers.-Cert.	4	100,50 bzG
do. do. do.	3,5	100,50 bzG
Preuss. Hyp.-V.	4	105,75 bzG
Sch. Bod.-Cr. b.1903	4	106,10 G
Schles. B.Cr.(rz100)	4	101,60 G
do. do. (rz100)	3,5	100,90 G
Stettin. Nat. Hyp.-Cr.		
do. do. (rz110)	4,5	110,25 G
do. do. (rz110)	4	
do. do. (rz100)	4	104,25 bzG

Bankpapiere.

Bank f. Rheinl.	6	
B.f.Sprit-Prod.H	3¾	77,75 G
Berl. Cassenver.	4	129,75 G
do.Handelsges.	7	169,25 bzG
do.Maklerver.	6½	127,75 bzG
do.Prod.-Hdbk.		122,50 G
Börsen-Hdlsver.	0	116,25 B.
Bresl. Disc.-Bk.	6½	124 00 bzB
do. Wechslerbk.	5	110,30 bzG
Danz. Privatbank	8	
Darmstädter Bk.	7	
do. do. Zettel	$4\frac{1}{5}$	
Deutsche Bank	9	212,00 bzG
do. Genossensch	5	123,00 bzB.
do. Hp.Bk.75pCt	7	136,10 bzG
Disc.-Command.	8	230,50 bz
Dresdener Bank	8	178,75 bz
Gothaer Grundcreditbank	4	131,25 bzG
Königsb. Ver.-Bk	5	108,75 B.
Leipziger Credit	10	216,50 bzB.
Magdeb. Priv.-Bk	5½	117,00 G
Maklerbank	5½	
Mecklenb.Hyp.u. Wechs.	8	161,00 G
Meininger Hyp.-Bank 70pCt.	6	127,60 bz
Mitteld.Crdt.-Bk.	5	118,25 bzG
Nationalbk. f. D.	6½	149,60 bz
Nordd. Grd.-Crd.	5	115,75 bzG
Oester. Credit-A.	11⅞	
Petersb.Disc.-Bk	15	235,00 G
do. intern. Bk.	14	
Pomm. Vorz.-Akt	6	140,00 G
Posen. Prov.-Bk.	4½	111,00 G
Pr. Bodencr.-Bk.	7	149,40 bz
do.Cnt-Bd 70pCt	9½	187,25 bzB.
do. Hyp.-Akt.-Bk.	6½	136,50 bzG
do. Hyp.-V. A. G. 25 pCt.	6	
Rh.-Westf.-Bank	7	112,50 bzG
Reichsbank	$6{,}^{36}$	160,90 G
Russische Bank	$9\frac{3}{5}$	145,10 bzG
Schaffhaus.-Bk.	6½	146,30 bzG
Schles. Bankver.	5½	134,30 bzG
Warsch. Comerz	$10\frac{2}{5}$	
do. Disconto	9½	

Industrie-Papiere.

Allg. Elekt.-Ges.	9	239,50 bzG
Bauges.: Berl.-Charl.	—	722,00 G
do Neust.	—	94,00 B.
Hann.-St.P.	3½	92,90 bz
Humbldth.	6	
Kurfürst	—	
Moabit	6	148,00 G
Passage	4	90,75 bzG
Weissens.	—	659,00 G
Berl.Elekt.-W.	10½	239,50 bzG
Berl.Holzcomt.	5½	109,00 bzG
Berl. Lagerhof	2	123,25 G
do. do.St.-Pr.	5	123,25 bzG
Ahrens Br., Mbt.	0	48,00 bzG
Berl. Bock-Br.	4	172,00 bzG
Königstd. Br.	5	144,90 bzG
Landré Br.	10½	239,50 bz
Münch. V.-Br.	4½	156,00 bzG
Patzenhofer Br.	13	300,50 bzB.
Schultheiss-Br.	12	280,50 bzG
Hugger Br.	—	156,50 bzB.
Bresl. Oelw.	3½	89,70 bz
do. Sprit-A.-G.	7	142,40 bz
Brodfabrik	2	
Butzke Metall	4	230,00 bz
Chem.Fab. Milch	10	148,25 bzG
Ch. F. Anglo. G.	7	127,75 G
Ch.F. Leopoldsh.	3½	91,50 bzG
do. St. Pr.	5	124,25 G
Ch. F. Oranienb.	6	165,50 G
Ch. F. Union	8	125,25 bzG
Danziger Oel	3	92,00 bzG
do. St. Pr.	10	107,00 G
Dtsch. Thonröhr	6½	138,25 G
DynamitTrust	10	154,80 bzG
Egestrff. Salz	8	148 50 B.
Gummi HarWien	20	301,00 G
do. Schwanitz	9½	188,00 bzG
do. Voigt Winde	7	
Masch.- u. Eisenb.-Bedarfsanst.: Anhalter	—	46,75 bzB.
Berl. Anh.	7	136,00 bzG
Bresl. Lnk	8½	192,00 bzG
do. Hofm.	6	156,00 bz
Chemnitz	6	110,60 bz
Floether	8	131,10 bzG
Germ.V.-Akt.	0	82,75 bzG
Görlitz Körn.	10	217,80 bzG
Görl. Lüdr.	8	203,50 bzG
H. Pauksch	3	121,50 bzG
Lud. Löwe	20	345,00 bzG
Pomm. cv.	4½	81,60 bzG
Schwarzk.	12½	270,00 bzG
Stett.-Vlk.-B.	6	134,75 bzB.
Stett. St. Pr.	6	142,50 bz
Sudenburg	20	235,50 bzB.
Ob.-Schl. Portl.-Cement	6	117,50 bzG
Oppeln. Cem.-F.	6½	125,00 B.
do. (Giesel)	4½	106,00 B.
Bresl. Pferde-Bh	8	177,00 bzB.
do. Elektr.Bahn	8	190,75 bzB.
Charlottenburg.	—	159,50 G
Gr.Berl.Pferdeb.	12½	297,00 bzG
Posen.Sprit-F.	7	
Sächs. Kamg.	1	109,00 bzG
Hb. Pakf. Tr.-G.	0	108,25 bz
Nordd. Lloyd Transp.-G.	0	112,00 B.
Fraust. Zucker	12	
Glauz. Zucker	4½	107,50 B.

Bergwerks- u. Hüttenges.

Berzelius	5	126,00 B.
Boch. Gussstahl	4½	171,25 bz
Bonifacius	—	107,00 bz
Concordia	5½	135,00 bzG
Consolidation	8	211,25 bz
Courl. Bgw.	2½	116,75 bz
Dannenbaum	3	113,00 bz
Donnersmarck	6	151,50 bzG
do. cv.	6	
Dtm. Union P. A.	0	75,30 bzG
Eschweiler	8	160,00 bzG
Gelsenkirchen	6	182,90 bz
Hörder Bergw.	3	98,25 bzG
Hugo Bgw.	7	177,75 bz
Inowracl. Salz	1¾	56,00 bzG
Kölner Bgw.	6	172,00 B G
König u. Laura	4	147,90 bzB.
do. P. A.		
Lauchham. cv.	4⅛	104,00 bzB.
do conv.	5½	139,00 bz
Louis.Tief.St.-P.	0	70,50 bzG
do. P. A.	0	107,50 bz
Marienh. Ktz.	2½	70,90 B.
Oberschl. Bed.	3	83,50 bzG
do. Eisen-Ind.	2	94,75 bzG
Phönix. Lit. A.	6	151,30 bzG
Pluto	5¼	150,00 bzG
do. St. P.-A.	5¼	
Redenh. St. Pr.	0	13,50 B.
Lit. A.	0	35,10 bz
Rh.Anthr.Nassau	—	78,25 bz
Riebeck Wk.	10	182,50 bzB.
Schl. Zinkhütte.	12	210,00 bzG
do. do. St.-Pr.	12	210,00 bzG
Stolb. Zink-H.	1	51,00 bzG
do. St.-Pr.	6	128,25 bzG
Tarnowitz L. A.	0	41,00 bzG
Westf. Un. cv.	6	
do. Pr.	12	160,25 bzG

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.